

Nach 4 1/2-jähriger Ausbildung (auf der ioneren, chirurgischen, Infektions- u Kinder- abteilung (Prof. Kleinschmidt) des Eppendorfer Krankenhauses, Hamburg, im Waisenhaus (Prof. L. F. Meyer) und in Neumanns Kinderhaus zu Berlin) habe ich mich hier als

Spezialarzt für Säuglings- und Kinderkrankheiten
niedergelassen.

Dr. med. O. Hochfeld
Danzig, Stadtgraben 5.
Sprechstunden 9-10, 4-5, außer Sonntags
Fernspr. 2218.

Zurück! Dr. med. Nadel
Spezialarzt f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Sprechstunden 9-2, 4-6.
Langgasse 74 (Konditorei Hauelsen).

Ich habe mich als Arzt niedergelassen
Dr. med. Walter Boenheim
Langfuhr, Hauptstraße 83 (Nähe Eschweg)
Sprechstunden 8-10, 3 1/2-5. Tel. 1958
Zu allen Krankenkassen zugelassen.

Stadttheater Danzig
Intendant: Rudolf Schaper.
Heute, Sonnabend, 8. Januar, abends 7 1/2 Uhr:
Vorstellung für die „Freie Volksbühne“
(geschlossene Vorstellung) Serie A.
Sonntag, den 9. Januar, vormittags 11 Uhr:
Vorstellung für die Freie Volksbühne (geschlossene Vorstellung), Serie B.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: „Wie klein-Else das Christkind suchen ging“, Weihnachtsmärchen.
Abends 7 1/2 Uhr: Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Paganini“. Operette in 3 Akten.
Montag, den 10. Januar, nachm 2 1/2 Uhr
Dauerkarten Serie I. Ein Maskenball Große Oper.

Freie Volksbühne Danzig
Montag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula der Oberrealschule zu St. Petri, am Hanjaplatz
Vortragsabend

Die Stapff-Weimar
Beethoven-Feier
Einleitung: C-Moll-Trio von L. van Beethoven.
Alice Armand-Grams, Klavier - Arthur Armand, Violine - J. Hannemann, Violoncello.
Eintrittskarten à 1.50 Gulden täglich im Büro der Freien Volksbühne, Jopengasse 52, pt., von 9 bis 1 Uhr und 3 1/2 bis 7 Uhr und an der Abendkasse Der Bühnenflügel ist aus dem Pianohaus von Gerhard Richter, Jopengasse 11.

Freie Volksbühne Danzig
Geschäftsstelle: Jopengasse 52, part. Fernruf 7473
Am Stadttheater.

Spielplan für Januar
Sonntag, den 9. Januar, vorm. präz. 11 Uhr, Serie B.
Sonntag, d. 16. Januar, vorm. präz. 11 Uhr, Serie C.
Sonntag, d. 23. Januar, vorm. präz. 11 Uhr, Serie D:
Das Grabmal des unbekanntem Soldaten
Tragödie in 3 Akten von Paul Raynald.
Ausschlagen für die Serien C und D Freitag und Sonnabend vor jeder Serienvorstellung von 9 bis 1 Uhr und 3 1/2 bis 7 Uhr im Büro der Freien Volksbühne, Jopengasse 52, part.
Opernserie I: Sonnabend, d. 15. Jan., abds. 7 1/2 Uhr:
Opernserie II: Sonnabend, d. 22. Jan., abds. 7 1/2 Uhr:
Madame Butterfly
Ausschlagen für Opernserie I Dienstag, den 11., und Mittwoch, den 12. Januar, für Opernserie II Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. Januar, von 9 bis 1 Uhr und 3 1/2 bis 7 Uhr, im Büro der Freien Volksbühne, Jopengasse 52, part.
Neuaufnahmen für Schauspiel- und Opernserien täglich von 9 bis 1 Uhr und 3 1/2 bis 7 Uhr im Büro der Freien Volksbühne, Jopengasse 52, part.

„Eichhörnchen“
Hundegasse 110
Heute
Sonnabend,
den 8. Januar,
ab 8 Uhr abds.:
Großes
Doppel-Bockbier-Fest
mit humoristischem Kappabend
Das brillante Jahresprogramm und die beliebte Schlackerkapelle Göry Mötter sorgen für die rechte Stimmung
Rechtzeitiges Kommen sichert gute Plätze
Geöffnet bis 4 Uhr früh

Wilhelm-Theater
Abends 8 Uhr die große Star-Revue in 32 Bildern
Das Journal der Liebe
Preise der Plätze 1-5 Gulden
Plätze im Vorverkauf sichern
Vorverkauf Loeser & Wolff. Kassenöffnung 6.30 Uhr
Sonntagsvorverkauf 11-1 Uhr Theaterkasse

Gymnastik-Kurse
im Gymnastikhau (Vessehaus B) Eingang Waingasse,
1 Tr., Kl. Saal, der Bezirksschule Danzig des An- Turn- und Sport- verbandes für alle Mitglieder des Arbeiterkartells für Körper- u. Geistesbildung der Freien Gewerkschaften und des Ala-Bundes. Kursusbeginn:
Freitag, 14. Jan., von 6-7 1/2 Uhr, Frauen u. Mädchen von 14-18 Jahren
Freitag, 14. Jan., von 8-9 1/2 Uhr, Frauen u. Mädchen über 18 Jahre
Übungszug: Badetrikot, Turn- oder Gymnastikanzug
Sonnabend, 15. Jan., von 6-7 1/2 Uhr, Männer von 14-18 Jahren
Sonnabend, 15. Jan., von 8-9 1/2 Uhr, Männer über 18 Jahre
Übungszug: Badehose oder kurze Sporthose
Kursusgebühr für den gesamten Kursus bis Mitte April, wöchentlich 1/2 Stunden. 3.00 G. Bei monatlicher Bezahlung 1.50 G pro Monat. Die Gebühr ist im voraus zu zahlen.
Anmeldung: Buchhandlung Danziger Volkstimme. Am Spendhaus 6 Büro des Fabrik- arbeiter Verbandes, Büro des Zentralverbandes der Angestellten, Kaplenzstr. 14, Post- Feidstraße 10a, P. Neumann Bischofberg 24d, Obelm. Langfuhr, Eisenstraße 7, 1 Treppe. Beginn des Übungsbetriebes für Übungs- und Musterklassen am 1. Januar in der Viktoriaschule. Übungszeit wie üblich.
Die Bezirksschulleitung.

Institut für Zahnleidende
Größe und besteingerichtete Praxis Danzigs
4 Behandlungszimmer. Eig. Laboratorium für Zahnersatz u. Restaurationen
Bei Bestellung von Zahnersatz u. Restaurationen kostenlos.
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. feststehend, in Gold und Kunststoff.
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 jähr. Garantie.
Koronaturen und Umarbeitungen in einem Tage.
Pflombieren wird auf, von einem u. gewissenhaft m. d. mod. Apparat ausgeführt.
Zahnärztliche mit Brückung, in allen Fällen nur 2 Gulden. Dankschreiben hierüber.
Die Preise sind sehr niedrig. Zahnersatz pro Zahn von 2 Gld. an
Pflomben von 2 Gld. an
Anwärtige Patienten werden möglichst in einem Tage behandelt.

Vom 8.-23. Januar
REVOLUTION DER PREISSEN
Niemand versäume die Vorteile dieses Sonderverkaufs wahrzunehmen!
A. Fels, Passage
Teppiche, Läuferstoffe, Wadistuche
Kopfen, Linoleum.
Beim Einkauf von G 25.— und mehr eine schöne Kosmetika bei G 50.— und mehr 1 Meter prima Wachtuch gratis
Umsatz!

Mein diesjähriger
Inventur-Ausverkauf
beginnt am Sonnabend, den 8. d. Ms., und bietet, wie alljährlich, eine enorm günstige Kaufgelegenheit
Adolf Losch, Tiegenhof
Schuhwaren, Herren-Bekleidung, Manufakturwaren

Mie oder mich?
Das ist die Frage, die so manchen mit sonst guter Schulbildung bewegt. Das reich illustrierte, volkstümlich geschriebene Lehrbuch von W. Nothmann, Lehrer in Hannover, beantwortet einwandfrei diese Frage. — Das Buch ist zum Preise von 2. — Gulden wieder zu haben in der
Buchhandlung der Danziger Volkstimme
Am Spendhaus 6 Paradisesgasse 32

Danziger Heimatdienst L. V.
Friedrich - Wilhelm - Schützenhaus
Dienstag, 11. Januar, 8 Uhr abends
VORTRAG
Reichstagspräsident LOEBE
1. Vorsitzender des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes
Oesterreichs Verhältnis zum Deutschen Reich im Rahmen der europäischen Politik
1. Sitzplatz 6 0.75, 2. Sitzplatz 6 0.50, Stehplatz 6 0.25
Vorverkauf: Danziger Verkehrszentrale, Stadtgraben 5

Schützenhaus
Mittwoch, 12. Januar, abends 7 1/2 Uhr
Lieder- und Arienabend
Kammersänger
Heinrich Schlusnus
Am Flügel: Prof. Max Saal
Programm: Lieder von Schubert und Wolf, Arien von Tschakow-sky, Verdi, Thomas, Herold
Flügel: Steinway & Sons aus dem Magazin Heinrichsdorff, Poggenpuhl 76
Karten: U 7.50, 6.—, 4.50, 3.—, 2.50, Stehplatz 2.— bei Herm. Lau, Langgasse 71, und an der Abendkasse. Dauerkarten haben Gültigkeit

Auf zur Künstler-Klasse
Heilige-Geist-Gasse Nr. 70, am Tor
Sonnabend und Sonntag
Großes Buchfest mit Gesellschaftsanz auf der neuen Parkett-Diele

Schönheits-Brieftauben-Ausstellung
am Sonntag, dem 9. Januar 1927
im Lokale Polley, Lange Brücke 7
geöffnet von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Eintritt: Erwachsene 50 P, Kinder 25 P

Einheitskurzschrift!
Wir eröffnen neue Lehrgänge in der Einheitskurzschrift, und zwar:
a) einen Anfängerlehrgang am Dienstag, den 11. Januar 1927, abends 7 1/2 Uhr,
b) einen Fortbildungslehrgang am Mittwoch, den 12. Januar 1927, abends 7 1/2 Uhr,
c) einen Rechtschreiblehrgang am Sonntag, den 17. Januar 1927, abends 7 1/2 Uhr,
in der Petrischule am Hanjaplatz (Eingang Hauptportal)
Teilnehmergebühr:
für die Lehrgänge zu a und b je G 10.—
für den Lehrgang zu c. G 12.—
Verein für Einheitskurzschrift in Danzig.

Gassner's Liköressenzen
zur Selbstbereitung im Haushalt
Ziele 50 verschiedene Sorten, Flasche für zirka 2 Liter Likör 1.50 Gulden. Zu haben in den meisten Drogerien. Alleiniger Hersteller:
Waldemar Gassner, Schwanen-Drogerie
Altstädtischer Graben Nr. 19-20

Rechtsbüro
Ausscheiden! Aufbewahren
Vorst. Graben 28
Klagen, Steuersachen, Unabengesuche und Schreiben aller Art!
Vorzeiger dieses erhalten 10% Ermäßigung!

Verkauf
In Zeiten der Inventurausverkäufe
Möbel
zu billigen Preisen
Möbelhaus A. Fenselau
Altst. Graben Nr. 33
Große Ausstellungsräume
Telephon Nr. 7649
Raffinerie
mit Kartoffel- u. Gemüsehändlung, Nähe Markt- halle zu verkaufen. Ang. u. 8828 a. d. Exp. d. S.

Zurück!
Dr. Schmidt
Facharzt für Augenkrankheiten und Brillenbedürftige
Gr. Wolfberggasse 5

Kautabak
erstklassiges Kentucky-Gespinnst
Julius Gosda
Tabakfabrik
DANZIG
Hägergasse 2
Priestergrasse 5
Fernsprecher 2418

Messingschilder Emailleschilder Gravierungen
außerst billig
Stempel-Schutz
Reitbahn 5

Eingeführtes, gutgehend. **Kurzwarengeschäft**
im Vorort, sichere Exist., mit Wohnungstauisch, trankeitsch. zu verkauf. Ang. u. 8836 a. d. Exp.

Silberfäden
solange Vorrat, L. Preise
bedeuten ermäßigt
Vorhändler Graben 46.

Aleiderbrann
Beitzeit, Stärke, Perle, Spiegel m. Einse, Küchen- büffel, billig zu verkauf.
Tischlergasse Nr. 6.

Korbmöbel
billig bei Behrendt,
Langfuhr, Marienstr. 16.

Gutes Piano
schwarz, billig zu verkauf.
Tischlergasse Nr. 6.
Möbelhandlung.

Schlafstühle billig zu verk.
Langfuhr, Anton- Mäler- Weg 4b, 2 Tr. r.
Sofa m. Umbau, 2 Bett- stellen m. Matr., gut erh.
Nähmaschine, u. auf Teil- zahlg., z. verk. Langfuhr,
Friedensstieg 10, 3 Tr. r.
Getragenes Damenkleid
u. Schuhe, billig zu verk.
Heilige-Geist-Gasse 119, 1.
Schlafzimmer
hell, billig zu verkaufen
Langfuhr,
Hauptstraße 130, Laden.

Blendol
Ich schwöre auf
das beste flüssige Metallputzmittel
Urbil-Werke L. u. L.
Danzig, am Troyl. Fernspr. 6205

Danziger Nachrichten

Gibt es keine strengen Winter mehr?

Die Zeit, in der wir uns gegenwärtig befinden, die Wochen von Weihnachten bis zum Beginn des letzten Januar...

Über ganz allgemein, weit über diese verhältnismäßig kurze Zeit hinaus, fällt es auf, daß unsere Winter meist mild verlaufen.

Weit auffälliger wird aber die Erscheinung, wenn man besonders die sehr strengen Winter, d. h. solche, die um mehr als 4 Grad im Durchschnitt zu kalt waren, für sich betrachtet.

Wie man sieht, sind von diesen 11 strengsten Wintern der letzten Jahrhunderte 10 in das halbe Jahrhundert zwischen 1734 und 1898 gefallen.

Unsere Feststellungen.

Die Konkurrenzmut der „Neuesten“.

Die „Neueste“ hat es noch einmal für angebracht gehalten, in ihrer Wut gegen die „Volksstimme“ schweres Geschütz aufzuführen zu lassen.

Wir haben nicht nötig, Anlagenschwindel zu treiben. In allen Zeitungskatalogen ist die Auflage der „Volksstimme“ wahrheitsgemäß und richtig angegeben.

Die „Neuesten Nachrichten“ glauben ihren wiederholten Behauptungen dadurch stärkere Durchschlagskraft geben zu können, daß sie uns empfehlen, diesen Streit doch gerichtlich auszutragen.

Soche spricht. Der Danziger Heimatdienst weist im heutigen Anzeigenteil noch einmal auf den am Dienstag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saal des Friedrich-

Wilhelm-Schüchtershaus' stattfindenden Vortrag des Reichstagspräsidenten Loebe über „Deutsches Reich und Welt“ zum Deutschen Reich im Rahmen der europäischen Politik“ hin.

Die Straßenbahn Oliva-Zoppot erneut vertagt.

Aus der Zoppoter Stadtverordnetenversammlung.

Den gesetzlichen Vorschriften entsprechend nahm die gekürzte Stadtverordnetenversammlung in Zoppot die Wahl des Büros vor. Es wurden wiedergewählt: zum Vorsitzender Amtsrichter Vicrau mit 22 Stimmen, Wolfson zum 1. Stellvertreter mit 21 Stimmen, und Rohde zum 2. Stellvertreter mit 22 Stimmen.

Debatte los bewilligte die Versammlung alsdann 8000 Gulden für die Unterhaltung der städtischen Wintermittagsküche und 6000 Gulden für die Schülerbepflegung.

Zu lebhaften Auseinandersetzungen kam es jedoch bei der Beratung des Magistratsantrages, daß der Stadt Zoppot geographische Grundstücke Danziger Straße durch einen Umbau zu erweitern und dann als

Kädtisches Altersheim

zu verwenden. Bereits vor zwei Jahren hatten die sozialdemokratischen Stadtverordneten den gleichen Antrag gestellt, damals aber keine Mehrheit für ihre Bestrebungen gefunden.

Zu dem Heim sollen etwa 40 Personen Unterkunft finden, vorzugsweise solche, die ihre Wohnung dann zur Verfügung stellen und auf diese Weise dazu beitragen, daß der Wohnungsmangel gesteuert wird.

Erwerbslosenfragen

beschäftigten alsdann die Versammlung. Ein Antrag des Magistrats für Zwecke der Erwerbslosenfürsorge 100.000 G. nachausweislich fand debattelose Annahme.

Besondere Berücksichtigung Zoppoter Gewerbetreibender bei Vergabe städtischer Arbeiten.

Die Baukommission und der Magistrat hatten beschlossen, daß Zoppoter Gewerbetreibende bei Vergabe städtischer Aufträge den Zuschlag erhalten, selbst wenn ihre Forderung bei Abzügen um 6 Prozent und bei Leistungen 10 Prozent höher sind als die der Danziger und sonstigen Auftrags-Gewerber.

Die Straßenbahnangelegenheit, — eine Berliner Gesellschaft will bekanntlich eine Straßenbahnverbindung zwischen Oliva und Zoppot herstellen — wurde nochmals vertagt, da sich weitere Verhandlungen als notwendig erwiesen haben.

Professor Kludohn's Entlassung genehmigt. Der Professor Dr. Paul Kludohn, Vertreter des Lehrstuhls für deutsche Sprache und Literatur an der Technischen Hochschule Danzig wurde zum ordentlichen Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Wien mit Wirkung vom 1. April 1927 ernannt.

Die Beethoven-Gedenkfeier der Volkshöhle. Noch einmal sei auf die eigenartige Beethoven-Gedenkfeier hingewiesen, die die Volkshöhle am Montag, den 10. Januar, in der Aula der Petrichule veranstaltete.

Der Kronprinz unter Auflage.

Von Ricardo.

Vor dem Schöffengericht stand unter Auflage des Betrugtes Kronprinz Stefan von Altshottland. Kronprinzen sind immer schöne Männer, man denke nur an den früheren, der in Langfuhr hauste.

Es ist ja geradezu lächerlich, als ob ein Kronprinz überhaupt einen Betrug begehen könne! Es sei deshalb vorweggenommen, daß Kronprinz Stefan freigesprochen wurde.

Wie es sich für Kronprinzen geziemt, fuhr Stefan eines Tages schickspinnig durch die Straßen, seiner Laune gemäß: zwei Pferde vorne, vier Pferde hinten am Wagen. Da rief ihn plötzlich ein Mann an und fragte, ob er nicht ein Pöbblin umzutauschen gedente.

Nebengends: der Pöbblinmüchel ist um 50 Gulden verkauft und schon lange zu Markt verarbeitet, so daß der Kaufende zwar keine braunschwarzen 50 Gulden zurückbekommt hat, dafür aber ist er ohne Pferd.

Unser Wetterbericht.

Allgemeine Uebersicht: Von der isländischen Depression hat sich der gestern über der Nordsee gelegene Hochlauf abgelöst und ist nach Mitteldeutschland vorgedrungen.

Vorhersage: Stark bewölkt, leichte Schneefälle, Temperaturen unter Null, mäßige Winde aus Ost bis Süd. Maximum des nächsten Tages: 2.1. — Minimum der letzten Nacht: -6.2.

Die Wiener Neuze im Wilhelm-Theater. Durch die bedeutend ermäßigten Eintrittspreise ist es vielen möglich, sich die Wiener Musikanten- und Star-Revue „Das Journal der Liebe“ anzusehen.

Lehrgänge in Einheitskurzschrift. Der Verein für Einheitskurzschrift in Danzig eröffnet am 11. 12. und 17. Januar 1927 neue Lehrgänge in der Einheitskurzschrift, und zwar je einen Anfängerlehrgang, einen Fortbildungslehrgang und einen Rebeschreibungslehrgang.

Der Doktorgrad verliehen. Durch Beschluß von Rektor und Senat der Technischen Hochschule Danzig ist dem Dipl.-Ing. von Saizem der Titel Dr.-Ing. auf Grund seiner Dissertation „Die Milchjäuregärung der Rohrzuckermaße“ und der mit „Auszeichnung“

Eisbericht der Stromweiche vom 8. Januar 1927. Von der ehemaligen Landesgrenze (Sahlino) bis Kilometer 66 (Nieder-Strelitz) Eisstreifen in ganzer Strombreite. (Abend bis zur Mündung Eisstreifen in 1/2 Strombreite. Eisabtrieb in See gut.

Eisbrechdampfer „Ossa“, „Montan“, „Ferse“ und „Nogat“ im Einlager Hafen. Die übrigen Eisbrecher in Danziger Straken.

Danziger Landesamt vom 8. Januar 1927.

Todesfälle: Tischlermeister Eugen Hermann, 68 J. 10 W. — Leichtmatrose Alfred Jonas, 18 J. 11 W. — Ingenieur Erwin Schmidt, 59 J. 1 M. — Juvalide Otto Demke, 37 J. 8 W. — Kesselschmied Paul Krzyminski, 33 J. 10 W. — Friseur Alexander Jork, 47 J. 8 W. — Arbeiter Gustav Brauer, 22 J. 4 M. — Sohn des Dieneters Paul Walter, totgeboren.

DANZIGER AUTOMOBILWERKE. STIELOW & FÖRS. Tel. 295, 6325. C. m. b. H. Gegr. 1897

GEORG AUSTEN. Färberei u. chem. Waschanstalt. Altstädtischer Graben 48/49. Gegründet 18... Sie brauchen einen neuen Haut, den Sie am besten kaufen im Deutschen Haut-Vertrieb, Ostgasse 106-107 + Jopengasse 15.

Jede Hausfrau urteile selbst über unsere Ware. Fleisch- und Feinwurstwaren-Fabrik. Inhaber: G. STEVE MADEREKNER. Danzig, Altstädt. Graben 103.

Kaufmännische Privatschule Otto Siede. Danzig, Neugarten 11. Ausbildung von Damen u. Herren für den Kontorberuf bestehend in: Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Reichskurzschrift und Maschinenschreiben. Eintritt täglich. Lehrplan kostenlos.

Aus dem Osten

Einstellung des Seebienstes Ostpreußen.

Wiedereröffnung am 6. April.

Der Weihnachtverkehr des Seebienstes Ostpreußen, der ab 11. Dezember mit dem neuerbauten Seemotorschiff „Daniefladt Danzig“ aufrechterhalten wurde und einem allgemeinen Beliebtheit erlangt hat, findet am 11. Januar seinen Abschluß. Regelmäßig verkehrt „Daniefladt Danzig“ von Pillau nach Neufahrwasser (Danzig) und Swinemünde am 10. Januar um 11.45. Es ist somit noch an diesem Tage die Möglichkeit gegeben, mit dem schmucken Schiff seine Reise nach Danzig und dem Meer anzutreten. Der Sommerverkehr wird wahrscheinlich am 6. April mit der „Preußen“ aufgenommen.

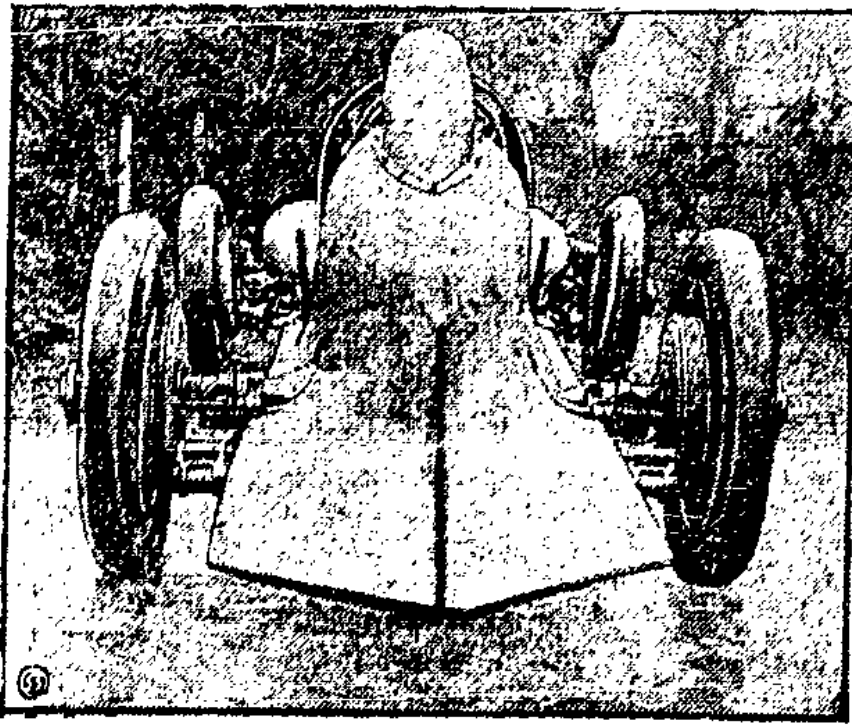
Vieltragendes Drama in Stettin.

Eine schwere Bluttat, die ihre Ursache in einem häuslichen Zwist hat, spielte sich im Hause Naumstraße 7 in Stettin ab. Im Verlauf eines Streites, bei dem Arbeiter Paul Sehl und dessen Frau mit dem Händler Julius Kropf hielten, geriet Sehl so in Wut, daß er plötzlich ein Seitengewehr herausnahm und blindlings auf Kropf einschlug. Von einem Stich des Rasenden in den Kopf getroffen, brach Kropf schwer verletzt zusammen. Er wurde sofort ins städtische Krankenhaus gebracht, wo er gestern gestorben ist. Der Täter wurde verhaftet.

Königsberg. Aus dem dritten Stock abgestürzt. Auf dem Neubau Ecke Nagen- und Nietenstraße stürzte Freitag vormittag der Zimmergeselle Otto Nordbe vom Oberhabsberg 44 infolge Fehltritts aus der dritten Etage ins Treppenhaus. Im schwerverletzten Zustande brachten die Samariter der Feuerwehr den Verunglückten ins Städtische Krankenhaus.

Stettin. Das Geldbeschaffungsinstitut. Vor dem Stettiner Schöffengericht begann eine Verhandlung wegen Darlehensschulden größeren Umfangs. Angeklagt ist der Inhaber eines auswärtigen Finanzierungsbüros in Görlitz (Schlef.). Sein Unternehmen galt als ein Bankinstitut, das Geldsuchenden Geld ver-

schaffen sollte. Dem Institut war es nämlich nur um die sogenannten Prüfungsgebühren zu tun. Gelder verschaffen konnte es nicht und die Gesuche wanderten schließlich in den Papierkorb. Für Bombern kommen gegen 75 Betrugsfälle in Frage. Neben dem Görlitzer Inhaber des Instituts ist noch ein Bezirksvertreter angeklagt. Die Beweisaufnahme wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.



Das schnellste Automobil der Welt.

Der bekannte englische Automobilrennfahrer, Kapitän Malcolm Campbell, hat einen Rennwagen konstruiert, der eine Geschwindigkeit von 48 Kilometer in der Minute erreicht und mit welchem der Konstrukteur alle Weltrekorde zu schlagen gedenkt. Der Wagen ist mit einem 450-Mapler-Hero-Motor ausgerüstet. — Unser Bild zeigt Kapitän Campbell mit seinem neuen Wagen.

Zwei Knaben auf dem Eise eingebrochen.

Am Donnerstag nachmittag liefen mehrere Knaben auf der Beel in Bonarh bei Königsberg Schlittschuh. Plötzlich brachen die beiden Brüder Arno und Kurt Wasgien ein und versanken. Es gelang Arno Wasgien zu retten. Zur Hilfeleistung alarmierten die durch den Unfall hilflos gewordenen Knaben schließlich die Feuerwehr, die infolge der späten Benachrichtigung erst eine halbe Stunde nach dem Vorfall mit einem Eishilfszuge erschien. Da die Beel ziemlich starke Strömung hat, konnte die Leiche des Kurt Wasgien trotz längeren Suchens nicht geborgen werden.

Graubenz. Opfer seines Berufes. Auf der Bahnstation Mischele wurde der Eisenbahnbeamte Orcaeli von dem aus Graubenz kommenden Personenzug überfahren. Er hatte den herannahenden Zug erst im letzten Augenblick bemerkt und glitt, als er zurückspringen wollte, aus, wobei er unter die Räder der Lokomotive kam. Er war auf der Stelle tot. Der Getötete hinterläßt Frau und vier Kinder.

- Standesamt Landfahr.** Tochter des Maschinenwärters Theodor Doppe, 6 Wochen. — Eisenbahn-Übersetzer i. R. August Garbe, 72 J. 4 M. — Ehefrau Josefina Kucharz geb. Lemke, 45 J. — Witwe Mathilde Pasingowski geb. Wille, 74 J. 10 M. — Ehefrau Elsa Sellner geb. Schulz, 29 J. 5 M. — Witwe Hulda Worik geb. Specht, 82 J. 4 M. — Invalide Theodor Sells, 80 J. 6 M. — Hausmädchen Minna Schwalbe, 20 J. — Kaufmann Karl von der Gende, 64 J. 1 M. — Bankprokurist Fritz Heinrich, 50 J. 6 M. — Lehrling Hans Pletsch, 18 J. — Krankenschwester Margarete Deegen, 43 J.

Aus der Geschäftswelt.

Wieder eine Revolution. Die Großmutter schlägt die Hände über dem Kopf zusammen. Also, ruft sie aus, man kann doch wirklich keine Ruhe in diesem Leben haben! Kaum glücklich in das neue Jahr hinübergerutscht und schon wieder eine Revolution. Das junge weibliche Geschlecht ist aber revolutioniert und begeistert. Die Angebote der Firma S. Fels, Passage, in Teppliden, Fäuserstoffen usw. stellen eine „Umwälzung auf dem Gebiete der Preise“ dar. Die Parole der Firma lautet: „Nieder mit den alten Preisen“.

Ein kolossal Erfolg
brachte uns der diesjährige **INVENTUR-AUSVERKAUF**
Die ungeheuren Kundenziffern bringen uns erneut den Beweis unserer ganz enormen Leistungsfähigkeit. Riesenumengen qualitativ hochwertiger Waren bringen wir ab Montag nochmals zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Nutzen Sie deshalb diese selten günstige Gelegenheit unserer größten

Verkaufs-Veranstaltung

des Jahres aus.

Sie bietet

ungeheure Preis-Vorteile!

Potrykus & Fuchs

Inhaber: Christian Petersen Eckhaus Jopergasse 69, Gr. Scharmachergasse 6-9 u. Heilige-Geist-Gasse 14-16

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

DIE JAGD NACH DER BRAUT

EINE GESCHICHTE ZWISCHEN LACHEN UND WERNEN VON ALFRED SCHIROKAUER

31

Sein Ausflug ward belohnt. Bald sichtete er das stahlblaue Kokoskleid und die hochgerümpelte, mit blauen Schleifen und Blumen durchwobene Perücke. Sie tanzte. Er behielt sie scharf im Auge. Sie tanzte mit einem maskierten Herrn. Sein Gesicht konnte Bobbs Eifersucht nicht erkennen. Doch Haar und Sinn und Hals verriet seine Jugend. Die Gestalt war nervig und drabig.

„Ob das auch ein Verbrecher ist?“ grübelte Robert. „Einer von ihrer Bande? Einer von den drei Räuber-gestalten? Vielleicht der, um dessen willen —“

Er ballte, vor Wut knirschend, die Fäuste. Wie sie zu diesem Bandiden hinauffah. Wie sie sich bei diesem Kamel-tanz an ihn lehnte. Wie sie —

Da erkannte Robert Broof wieder einmal an diesem denkwürdigsten seiner Tage. Er hatte Grund.

Durch das Gemirr der Fische, die den Tanzraum umgaben, kam eine zweite Dubarry. Auch groß, auch stahl-blau gefleckt, auch mit hoher, band- und blumendurchwirk-ter Perücke — das Ebenbild der Tänzerin.

Ihm wurde ein bißchen seltsam. War das Zufall? Oder Absicht? Ein Scherz, den man mit ihm trieb? Oder mehr! Eine Falle? Er besand sich unter einem Niesenaufgebot kriminalistischer Erfahrungen. Und vor allem: welche von den beiden Mätressen Ludwigs XIV. war Elinor?

Er sollte nicht lange im Unklaren bleiben. Denn die zweite Maske kam langsam, ihre Reißzwecken schaukelnd, auf ihn zu, blieb vor ihm stehen und sagte:

„Anna, Senor Broof, sind Sie doch gekommen?“

„Juana!“ entrang es sich ächzend seiner Verblüfftheit.

„Sie scheinen nicht sehr erfreut über unser Wiedersehen,“ sagte sie leicht enttäuscht.

„Doch — doch,“ sprach seine Wohlherzogenheit.

„Das klingt nicht sehr überzeugend. Und ich habe mich so gefreut auf Sie — auf dich, muß ich wohl unter der Maske sagen.“

„Ich habe mich auch sehr gefreut,“ bekannte er. „Nur sehen Sie dort die tanzende Dame — genau Ihr —“

„Es ist empörend,“ schalt Juana und stampfte erbittert

mit dem Fuße auf. „Ich habe sie sofort bei meinem Eintritt gesehen. Meine Schneiderin kann morgen etwas erleben. Etwas erleben kann sie!“

Bei dem Temperament, das die Dame plötzlich bloßlegte, konnte es ein recht heftiges Erlebnis für die Verfasserin der Dubarry werden.

„Sie hat einfach mein Kleid noch einmal kopiert. Eine solche Frechheit ist mir noch nicht vorgekommen. Aber — sie wurde etwas verächtlicher — man muß dazu geboren sein, historische Gewänder zu tragen! Die Kleine dort sieht einfach grotesk aus. Die reine Karikatur. Findest du nicht?“

Diese Kritik schnitt, abgesehen davon, daß sie höchst unangenehm war, Robert ins Gemüt. Seine Elinor einfach grotesk. Sein geliebtes Mädchen eine reine Karikatur! Das war zuviel. Das war entschieden zu viel.

Doch so feig sind Männer, daß sie noch lange vor dem ersten Hahnenschrei — vom dritten gar nicht zu reden — die Liebste verraten.

Er protestierte nicht leidenschaftlich, er erklärte die Tänzerin nicht für eine dumme, überhebliche, eingebildete Pute. Er sagte nur seelenlos: „Ach, so schlimm finde ich die Kleine nicht.“

„Nicht schlimm“, rief die Maske. „Die nicht schlimm?! Wenn die Dubarry die dort sehen würde, würde sie diese Perion wegen Majestätsbeleidigung hinhängen lassen. Das würde sie, so wahr ich die Dubarry kenne.“

Es ist immer peinlich, die Liebste schmählich zu hören. Geschicht dies aber mit der eigenen süßen Silberglöckchen- Stimme der Vergötterten, dann ist es eine der ruchlos aus-gelüesterten Sottinen.

Unter ihr zackte Bobb, stumm und märtyrerhaft.

Doch Juana — es war zweifellos Juana — mehte mit einer königlichen Geste — ganz Dubarry — ihren Karger beiseite.

„Wir wollen unsere kostbare Zeit nicht mit der ablernen Kleinen dort vertrobeln“, entschied sie. „Nimm, wir wollen tanzen. Und dann kuppieren wir zusammen. Denn dir allein gehört die Nacht.“

Wenn eine junge Dame auf einem Ball einem jungen Herrn, dem sie die Einladung zu diesem Ball heimlich ausgeleckt hat, solche Verheißungen macht, kann er sie nicht gut stehen lassen und einer geschickten Rivalin nachsehen. Das geht nicht. Oder der Betreffende muß mehr rücksichtslosse Ellenbogenkraft besitzen als Robert Broof. Er konnte sie nicht stehenlassen. Er reichte ihr den Arm, führte sie in die Arena und tanzte mit ihr den Blues.

Seine Gedanken aber tanzten nicht mit. Die saßen auf den Käsen seiner Hoffnungen und meinten.

Die ganze Nacht wollte sie ihn haben. Und Elinor? Die schon erbittert gewesen war über die bloße unvor-sichtige Nennung des Namens Juana? Freilich hatte sie den Bandiden. Aber eifersüchtig war sie dennoch gewesen, daß hatte er deutlich gemerkt. Und wenn sie ihn jetzt mit dieser anderen tanzen sah —!

Da — da — ganz dicht neben ihm tauchte sie plötzlich mit ihrem Kavaliere auf und sah ihn an durch die Augenschlitze der Maske. Der Blick ging ihm durch und durch. Zorn und Verachtung funkelten darin und Spott und Ver-nichtung.

Doch da gerade sprach Juana — sprach laut genug, daß Elinor es hören mußte.

„Gleich, als du heute abend in meine Garderobe kamst, mußte ich, daß ich dich liebe.“

Täuschte Bobby sich? Oder hatte Elinor klug auf-gegründet? Jedenfalls verdeckte sie geschickt ihre Unbe-herrschtheit. Sie tat, als habe ihr Tänzer sie getreten. Sie brach ärgerlich und unter Vorwürfen den Tanz kurz ab.

In Robert Broof schmetterten fünfhundert Fansaren einen orkanhaften Luch des Triumphes. Sie liebte ihn! Sie war eifersüchtig! Sie setzte ihren Tänzer ab. Diesen Bandidenhäuptling! Bravo — bravo!!

Er wurde härmlich. Er tanzte mit Schwung. Frech sagte er: „Du ahnst nicht, welche Freude du mir mit dieser Einladungskarte bereitet hast.“

„Sagst du mich auch lieb?“

„Mächtig,“ rief er übermütig.

„Und deine Braut?“

„Ach — die!“

„Warum hast du dich dann gestern abend mit ihr verlobt?“

„Weil ich verrückt war.“

„Du bist wahnhaft.“ Sie presste sich verzückt an ihn.

Da fragte er unvermittelt: „Wie kommst du eigentlich herher? Hier sind doch lauter Verbrecher.“

Doch seelenruhig antwortete sie: „Ich hatte früher einmal — es ist vorbei, du brauchst nicht eifersüchtig zu sein, carissimo — ich hatte ein Verhältnis mit einem internatio-nalen Geschäftler. Natürlich mußte ich es damals nicht. Der hat mir die Karten geschickt.“

„Ach — so!“

„Ja. Aber woher weißt du es?“

„So was sehe ich auf den ersten Blick“, erwiderte er und trötete weiter wie ein Kamel.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verletzung der Arbeiterrechte.

Aus der Tätigkeit des Arbeiter-Sekretariats.

Das Arbeiter-Sekretariat wurde im Jahre 1926 von 3360 ausführenden Männern u. Frauen besucht.

Table with 2 columns: Category and Number of cases. Includes Arbeits- und Dienstvertrag, Bürgerliches Recht, etc.

Nach Art der Auskunft ist die höchste Frequenz bei der Sozialversicherung und -fürsorge, die niedrigste Frequenz bei den Zivilprozessen zu verzeichnen.

Die Lohnlagen beim Gewerbegericht

haben gegenüber dem Vorjahre sich ganz gewaltig vermehrt. In dieser Vermehrung spiegelt sich zu einem Teil der schlechte Geschäftsgang in einzelnen Wirtschaftszweigen wider.

Eine traurige Masse spielen die Berufsgenossenschaft der freien Stadt Danzig und die Landesversicherungsanstalt in bezug auf

Rentenversicherung und Rentenzahlung.

Der unbefangene Zuschauer muß den Eindruck haben, als wenn die Vertrauensärzte dieser Körperschaften einen Wink bekamen, gegen die Rentenempfänger, also gegen die Schlachtopfer auf wirtschaftlichem Gebiete, äußerst rigoros vorzugehen.

Erwerbslosenfürsorgestellen

in Stadt und Land dazu übergegangen, die Bestimmungen der Erwerbslosenfürsorge äußerst streng und sehr oft zu Ungunsten der Erwerbslosen anzuwenden.

Im Monatsdurchschnitt wurde das Sekretariat von 281 Personen besucht. Nach Berufen resp. Organisationen verteilt sich die Besucherzahl wie folgt:

Bei den organisationsunfähigen Personen handelt es sich um solche, welche infolge vorgeschrittenen Alters oder infolge Invalidität für die Organisation nicht mehr in Frage kamen.

Die angeführten Zahlen umfassen eine Unmasse von Jammer und Elend, unter denen die arbeitende Bevölkerung auch in diesem Berichtsjahre zu leiden gehabt hat.

Die Gewerkschaftsmitglieder werden gebeten, in allen Streitfragen das Sekretariat rechtzeitig aufzusuchen, damit alsbald eingegriffen werden kann und die Verjährungsfristen usw. zum Schaden der Betroffenen nicht ablaufen.

Der Achtstundentag in Belgien. Wie aus Brüssel berichtet wird, veröffentlicht das „Journal officiel“ ein königliches Dekret, das das Gesetz über den Achtstundentag auf alle Ladengeschäfte ausdehnt.

28. August 1926 betrug die Einwohnerzahl 136 275 000, und zwar für Europäisch-Rußland 105 856 000, für Asiatisch-Rußland 30 919 000 Menschen.

Das Ringen um die 48-Stunden-Woche.

Das Arbeitszeitabkommen in der Leipziger Metallindustrie ist von der Direktverwaltung Leipzig zum 31. Januar 1927 genehmigt worden.

Das zur Zeit noch bestehende Arbeitszeitabkommen in der Leipziger Metallindustrie sieht als regelmäßige Wochenarbeitszeit 48 Stunden vor.

Advertisement for 'Vermeidet Überstunden!' (Avoid overtime!) featuring an illustration of a man at a desk with a clock and the slogan 'denkt an die Arbeitslosen!' (think of the unemployed!).

Versammlungs-Anzeiger

- 2. Bezirk, Ortsverein Danzig. Die Abrechnung für das 4. Quartal 1926 ist bis Dienstag, den 11. Januar, beim Gen. Marquardt einzureichen.

Sport-Turnen-Spiel

Aus der Geschichte des Schneeschuhlaufens.

Schon etwa 770 n. Chr. bezeichnete Paulus Diaconus die Finnen wegen ihrer Geschicklichkeit im Schneeschuhlauf als Stridfinnen (Gleitfinnen).

1863 fand die erste Ausstellung von Skiern in Dronthelm statt. Zwei Jahre später veröffentlichte ein General Bergeland ein in Kultur- und Kriegsgeschichtlicher Hinsicht bedeutendes Buch über den Skilauf.

Die vollständige Ausbreitung hat der Skilauf besonders nach dem Kriege genommen. In den Turn- und Sportverbänden wurde er als Teilübung aufgenommen und planmäßig gepflegt.

Neue Frauen-Weltrekorde.

Auf der Pariser Tagung des (bürgerlichen) internationalen Frauenportverbands wurden deutsche Sportleistungen als Weltrekorde anerkannt.

Domgörgen schlägt Funke.

Im Kampf um die deutsche Mittelschwermetterschaft, der gestern abend im Berliner Sportpalast zwischen Domgörgen und Funke zum Austrag kam, siegte Domgörgen nach Punkten.

Deutsch-belgische Boxkämpfe. Nach den Kämpfen der französischen Amateure in der Reichshauptstadt soll nun auch eine belgische Mannschaft nach Berlin kommen.

130 Kanalschwimmer. Wie aus Los Angeles berichtet wird, melbten 130 Schwimmer zu dem „Wrigley-Marathon-Schwimmen“, das durch den stürmischen und kalten Kanal zwischen dem kalifornischen Festland und der Insel Catalina führt.

Deutsche gegen französische Tennisspieler. Die erste offizielle Begegnung deutscher und französischer Tennisspieler nach dem Kriege wird am 5. Februar in der St. Moritzer-Tennishalle stattfinden.

Deutscher Erfolg in Paris. Der zur Zeit in Frankreich weilende und für den Schwimmklub Libellule (Paris) startende Kölner Ludvig gewann ein internationales 100-Meter-Freistilswimmen in 1:07 vor dem Brüsseler Mallart und dem Pariser Talhout.

Fußballstädtekampf Preußen-Hindenburg 3:1 (0:0). Am Donnerstag spielten in Beuthen die beiden Fußballstädte Mannschaften von Beuthen und Hindenburg.

Arbeiterradfahrerband „Solidarität“, Deutschland, Freistaatbezirk. Am Sonntag, den 16. Januar, vormittags 9:30 Uhr, findet in der Maurerherberge, Schüsselbamm, Danzig, der Bezirkskongress statt.

Freie Turnerschaft Danzig. Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in der Maurerherberge (großer Saal) Jahres-Generalversammlung.

Arbeiter-Samariter-Bund Danzig. Sonntag, den 9. Januar 1927, vormittags 12 Uhr: Probe im Kaffee-Friedrichshain, Schüsselbamm, Danzig.

Advertisement for 'Dampf-Wäscherei Wäsche-Verleihinstitut' (Steam laundry and laundry rental institute) located at Danzig, Weidengasse Nr. 35-38.

Advertisement for 'Betten - Bettfedern' (Beds - Bedding) featuring 'Häkergasse 63' and an illustration of a person with a bed.

Advertisement for 'Gosda Schmpftabak' (Gosda Cigarettes) and 'G. Valtinat-Dampfmolkerei' (G. Valtinat Steam Dairy) located in Danzig-Langfuhr.

Advertisement for 'Haffke-Mostrich Haffke-Essig' (Haffke Mustard and Haffke Vinegar) located at Danziger Essigsprit- und Mostrich-Fabrik.

Aus dem Osten

Einstellung des Seebienstes Ostpreußen.

Wiederaufnahme am 6. April.

Der Beihachtsverkehr des Seebienstes Ostpreußen, der ab 11. Dezember mit dem neubauten Seemotorschiff „Ganzstadt Danzig“ aufrechterhalten wurde und einem allgemeinen Verkehrsnetz entsprach, findet am 11. Januar seinen Abschluß. Letztmalig verkehrt „Ganzstadt Danzig“ von Pillau nach Neufahrwasser (Danzig) und Swinemünde am 10. Januar um 11.45. Es ist somit noch an diesem Tage die Möglichkeit geboten, mit dem schmunzelnden Schiff seine Reise nach Danzig und dem Reich anzutreten. Der Sommerverkehr wird wahrscheinlich am 6. April mit der „Preußen“ aufgenommen.

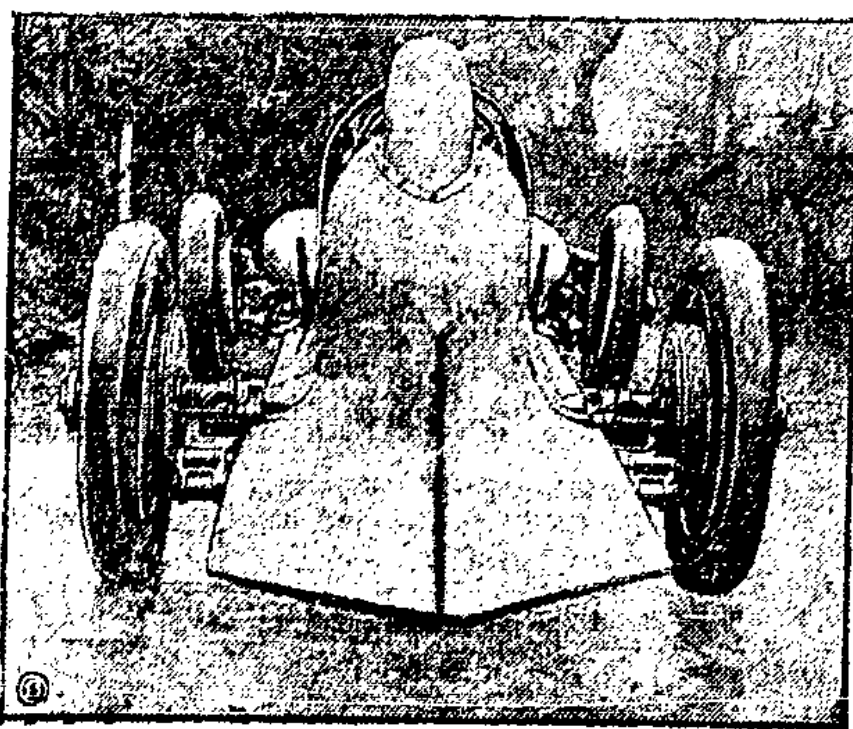
Blutiges Drama in Stettin.

Eine schwere Bluttat, die ihre Ursache in einem häuslichen Zwist hat, spielte sich im Hause Baumstraße 7 in Stettin ab. Im Verlauf eines Streites, den der Arbeiter Paul Kahl und dessen Frau mit dem Händler Julius Krosch hatten, geriet Kahl so in Wut, daß er plötzlich ein Seitengewehr herausriß und blüdings auf Krosch einschlug. Von einem Stich des Rasenens in den Kopf getroffen, brach Krosch schwer verletzt zusammen. Er wurde sofort ins städtische Krankenhaus gebracht, wo er gestern gestorben ist. Der Täter wurde verhaftet.

Ärztberg. Aus dem dritten Stock abgestürzt. Auf dem Neubau Eden-Hagen- und Rietzstraße stürzte Freitag vormittag der Zimmermann Otto Worbise vom Oberherberg 44 infolge Fehltritts aus der dritten Etage ins Treppenhaus. Im schwerverletzten Zustande brachten die Samariter der Feuerwehr den Verunglückten ins städtische Krankenhaus.

Stettin. Das Geldbeschaffungsinstitut. Vor dem Stettiner Schöffengericht begann eine Verhandlung wegen Darlehnszinswindels größeren Umfanges. Angeklagt ist der Inhaber eines auswärtigen Finanzierungsbüros in Götlich (Schles.). Sein Unternehmen galt als ein Bankinstitut, das Geldsuchenden Geld ver-

schaffen sollte. Dem Institut war es nämlich nur um die sogenannten Pfandgebühren zu tun. Gelder verschaffen konnte es nicht und die Besuche wanderten schließlich in den Papierkorb. Für Bomben kommen gegen 75 Betrugsfälle in Frage. Neben dem Direktor Inhaber des Instituts ist noch ein Bezirksvertreter angeklagt. Die Beweisannahme wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.



Das schnellste Automobil der Welt.

Der bekannte englische Automobilrennfahrer, Kapitän Malcolm Campbell, hat einen Rennwagen konstruiert, der eine Geschwindigkeit von 48 Kilometer in der Minute erreicht und mit welchem der Konstrukteur alle Weltrekorde zu schlagen gedenkt. Der Wagen ist mit einem 450-HP-Papier-Motor ausgerüstet. — Unser Bild zeigt Kapitän Campbell mit seinem neuen Wagen.

Zwei Knaben auf dem Eise eingebrochen.

Am Donnerstag nachmittag liefen mehrere Knaben auf der Deel in Ronarth bei Königsberg Schlittschuhe. Ploßlich brachen die beiden Brüder Arno und Kurt Wasgien ein und versanken. Es gelang Arno Wasgien zu retten. Zur Hilfeleistung alarmierten die durch den Unfall kopflos gewordenen Knaben schließlich die Feuerwehr, die infolge der späten Nachricht erst eine halbe Stunde nach dem Vorfall mit einem Löschzug erschien. Da die Deel ziemlich stark Eismenge hat, konnte die Leiche des Kurt Wasgien trotz längeren Suchens nicht geborgen werden.

Graubenz. Opfer seines Berufes. Auf der Bahnstation Mischle wurde der Eisenbahnbeamte Orgacki von dem aus Graubenz kommenden Pionenzug überfahren. Er hatte den herannahenden Zug erst im letzten Augenblick bemerkt und glitt, als er zurückspringen wollte, aus, wobei er unter die Räder der Lokomotive kam. Er war auf der Stelle tot. Der Getötete hinterläßt Frau und vier Kinder.

Ständesamt Langjahr. Tochter des Maschinenwärters Theodor Doppke, 6 Wochen. — Eisenbahn-Obersekretär i. R. August Garbe, 72 J. 4 M. — Ehefrau Josefina Kucharzki geb. Lemke, 45 J. — Witwe Mathilde Palingowski geb. Willer, 74 J. 10 M. — Ehefrau Ella Sellnitz geb. Schulz, 22 J. 5 M. — Witwe Hulda Moritz geb. Specht, 82 J. 4 M. — Invalide Theodor Selle, 80 J. 6 M. — Hausmädchen Minna Schwalbe, 20 J. — Kaufmann Karl von der Heyde, 64 J. 1 M. — Bankprokurreur Fritz Heinrich, 56 J. 8 M. — Lehrling Hans Pletsch, 18 J. — Krankenschwester Margarete Deegen, 43 J.

Aus der Geschäftswelt.

Nieder eine Revolution. Die Großmutter schlägt die Hände über dem Kopf zusammen. Also, ruft sie aus, man kann doch wirklich keine Ruhe in diesem Leben haben! Kaum stilllich in das neue Jahr hinstüßend und schon wieder eine Revolution. Das junge weibliche Geschlecht ist aber revolutionisiert und begeistert. Die Angebote der Firma S. Fels, Passage, in Teppliken, Käuferhoffen usw. stellen eine Umwälzung auf dem Gebiete der Preise dar. Die Parole der Firma lautet: „Nieder mit den alten Preisen!“

Ein
kolossalen
Erfolg
brachte uns der diesjährige
INVENTUR-AUSVERKAUF
Die ungeheuren Kundenziffern bringen uns erneut den Beweis unserer ganz enormen Leistungsfähigkeit. Riesenumengen qualitativsten Waren bringen wir ab Montag nochmals zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Nutzen Sie deshalb diese selten günstige Gelegenheit unserer größten.

Verkaufs-Veranstaltung des Jahres aus. Sie bietet ungeheure Preis-Vorteile! Potrykus & Fuchs

Inhaber: Christian Petersen

Eckhaus Jopengasse 69, Gr. Schrammberggasse 6-9 u. Heilige-Geist-Gasse 14-16

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

DIE JAGD NACH DER BRAUT EINE GESCHICHTE ZWISCHEN LACHEN UND WEINEN VON ALFRED SCHIROKAUER

31

Sein Ausflug ward belohnt. Bald richtete er das stahlblaue Rockkleid und die hochgerückte, mit blauen Schleifen und Blumen durchwobene Perücke. Sie tanzte. Er behielt sie scharf im Auge. Sie tanzte mit einem maskierten Herrn. Sein Gesicht konnte Dobs Eifersucht nicht erkennen. Doch Haar und Rinn und Hals verrieten seine Jugend. Die Gestalt war nervig und drückte.

„Ob das auch ein Verbrecher ist?“ grübelte Robert. „Einer von ihrer Bande? Einer von den drei Räubern?“ Gestalt? Vielleicht der, um dessen Willen —

Er ballte vor Wut knirschend die Hände. Wie sie zu diesem Banditen hinauf sah. Wie sie sich bei diesem Kameltanz an ihn lehnte. Wie sie —

Da erstarnte Robert Brook wieder einmal an diesem denkwürdigsten seiner Tage. Er hatte Grund.

Durch das Gewirr der Tische, die den Tanzraum umgaben, kam eine zweite Dubarry. Auch groß, auch stahlblau gefleischt, auch mit hoher, band- und blumendurchwirkter Perücke — das Ebenbild der Tänzerin.

Ihm wurde ein bißchen seltsam. War das Zufall? Oder Absicht? Ein Scherz, den man mit ihm trieb? Oder mehr? Eine Falle? Er befand sich unter einem Riesenanangebot kriminalistischer Ermittlungen. Und vor allem: welche von den beiden Mätressen Ludwigs XIV. war Elinor?

Er sollte nicht lange im Unklaren bleiben. Denn die zweite Maske kam langsam, ihre Keilröcke schaukelnd, auf ihn zu, blieb vor ihm stehen und sagte:

„Nun, Senor Brook, sind Sie doch gekommen?“ „Juana!“ entrag es sich ächzend seiner Verblüfftheit.

„Sie scheinen nicht sehr erfreut über unser Wiedersehen,“ sagte sie leicht enttäuscht.

„Doch — doch,“ sprach seine Wohlerzogenheit. „Das klingt nicht sehr überzeugend. Und ich habe mich so gefreut auf Sie — auf dich, muß ich wohl unter der Maske sagen.“

„Ich habe mich auch sehr gefreut,“ bekannte er. „Nur sehen Sie dort die tanzende Dame — genau Sie —“ „Es ist empörend,“ schalt Juana und stampfte erbittert

mit dem Fuße auf. „Ich habe sie sofort bei meinem Eintritt gesehen. Meine Schneiderin kann morgen etwas erleben. Etwas erleben kann sie!“

Bei dem Temperament, das die Dame plötzlich bloßlegte, konnte es ein recht heftiges Erlebnis für die Verfasserin der Dubarry werden.

„Sie hat einfach mein Kleid noch einmal kopiert. Eine solche Frechheit ist mir noch nicht vorgekommen. Aber —“ sie wurde etwas verständlicher — „man muß dazu geboren sein, historische Gewänder zu tragen! Die Kleine dort sieht einfach grotesk aus. Die reine Karikatur. Findest du nicht?“

Diese Kritik schnitt, abgesehen davon, daß sie höchst ungerecht war, Robert ins Gemüt. Seine Elinor einfach grotesk. Sein geliebtes Mädchen eine reine Karikatur! Das war zuviel. Das war entschieden zu viel.

Doch so weit sind Männer, daß sie noch lange vor dem ersten Hahnenschrei — vom dritten gar nicht zu reden — die Liebste verraten.

Er protestierte nicht leidenschaftlich, er erklärte die Väterin nicht für eine dumme, überhebliche, eingebildete Pute. Er sagte nur seelenlos: „Ach, so schlimm finde ich die Kleine nicht.“

„Nicht schlimm“, rief die Maske. „Die nicht schlimm?! Wenn die Dubarry die dort sehen würde, würde sie diese Perion wegen Majestätsbeleidigung hinrichten lassen. Das würde sie, so wahr ich die Dubarry kenne.“

Es ist immer peinlich, die Liebste schmähend zu hören. Geachtet dieses aber mit der eigenen süßen Silberglöckchenstimme der Vergötterten, dann ist es eine der ruchlos ausgefallenen Foltern.

Unter ihr ludte Bob, stumm und martyrerhaft.

Doch Juana — es war zweifellos Juana — wehte mit einer königlichen Gehe — ganz Dubarry — ihren Aergern bei Seite.

„Wir wollen unsere kostbare Zeit nicht mit der abernen Kleinen dort vertrödeln,“ entschied sie. „Nomin, wir wollen tanzen. Und dann souperieren wir zusammen. Denn dir allein gehört die Nacht.“

Wenn eine junge Dame auf einem Balle einem jungen Herrn, dem sie die Einladung zu diesem Balle heimlich zugesandt hat, solche Verheißungen macht, kann er sie nicht gut stehen lassen und einer geschickten Rivalin nachsehen. Das geht nicht. Oder der Betreffende muß mehr rücksichtslos Ellenbogenkraft besitzen als Robert Brook. Er konnte sie nicht stehenlassen. Er reichte ihr den Arm, führte sie in die Arena und tanzte mit ihr den Blues.

Seine Gedanken aber tanzten nicht mit. Die saßen auf den Ruinen seiner Hoffnungen und weinten.

Die ganze Nacht wollte sie ihn haben. Und Elinor? Die schon erbittert gewesen war über die bloße unvorsichtige Nennung des Namens Juana? Freilich hatte sie den Banditen. Aber eifersüchtig war sie dennoch gewesen, das hatte er deutlich gemerkt. Und wenn sie ihn jetzt mit dieser anderen tanzen sah —!

Da — da — ganz dicht neben ihm tauchte sie plötzlich mit ihrem Kavalier auf und sah ihn an durch die Augenschlitze der Maske. Der Blick ging ihm durch und durch. Born und Verachtung funkelten darin und Spott und Vernichtung.

Doch da gerade sprach Juana — sprach laut genug, daß Elinor es hören mußte.

„Gleich, als du heute abend in meine Garderobe kamst, mußte ich, daß du dich liebe.“

„Lächelte Bobby sich? Oder hatte Elinor Klagen aufgedröhrt? Jedenfalls verdeckte sie geschickt ihre Unbeherrschtheit. Sie tat, als habe ihr Tänzer sie getreten. Sie brach ärgerlich und unter Vorwürfen den Tanz kurz ab.“

In Robert Brook schmetterten fünfshundert Fansaren einen orkanhaften Lufsch des Trimmphes. Sie liebte ihn! Sie war eifersüchtig! Sie setzte ihren Tänzer ab. Diesen Banditenhauptide! Bravo — bravo!!

Er wurde stürmisch. Er tanzte mit Schwung. Frech sagte er: „Du ahnst nicht, welche Freude du mir mit dieser Einladungs Karte bereitet hast.“

„Hast du mich auch lieb?“

„Mächtigt,“ rief er übermütig.

„Und deine Braut?“

„Ach — die!“

„Warum hast du dich dann gestern abend mit ihr verlobt?“

„Weil ich verrückt war.“

„Du bist monnig.“ Sie presste sich verzückt an ihn. Da fragte er unvermittelt: „Wie kommst du eigentlich hierher? Hier sind doch lauter Verbrecher.“

Doch seelenruhig antwortete sie: „Ich hatte früher einmal — es ist vorbei, du brauchst nicht eifersüchtig zu sein, carissimo — ich hatte ein Verhältnis mit einem internationalen Hochkapler. Natürlich mußte ich es damals nicht. Der hat mir die Karten geschenkt.“

„Ach — ja!“

„Ja. Aber woher weißt du es?“

„So was sehe ich auf den ersten Blick,“ erwiderte er und trat weiter wie ein Kamel.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verletzung der Arbeiterrechte.

Aus der Tätigkeit des Arbeiter-Sekretariats.

Das Arbeiter-Sekretariat wurde im Jahre 1926 von 3369 ausführenden Männern und Frauen besucht.

Table with 2 columns: Category and Number of cases. Includes items like 'Arbeits- und Dienstvertrag', 'Bürgerliches Recht', etc.

insgesamt 3500 Fälle

Nach Art der Auskunft ist die höchste Frequenz bei der Sozialversicherung und -fürsorge...

Ferner wurden 1077 Schriftsätze angefertigt.

Die Lohnlagen beim Gewerbegericht

haben gegenüber dem Vorjahre sich ganz gewaltig vermehrt. In dieser Vermehrung spiegelt sich zu einem Teil der schlechte Geschäftsgang...

Eine traurige Masse spielen die Berufsgenossenschaft der Freien Stadt Danzig und die Landesversicherungsanstalt in bezug auf

Rentenversicherung und Rentenzahlung.

Der unbefangene Zuschauer muß den Eindruck haben, als wenn die Vertrauenssätze dieser Körperschaften einen Wink bekamen, gegen die Rentennempfänger, also gegen die Schlachtopfer auf wirtschaftlichem Gebiete...

Erwerbslosenfürsorgestellen

in Stadt und Land dazu übergegangen, die Bestimmungen der Erwerbslosenfürsorge äußerst streng und sehr oft zu Ungunsten der Erwerbslosen anzuwenden.

Im Monatsdurchschnitt wurde das Sekretariat von 231 Personen besucht. Nach Berufen resp. Organisationen verteilt sich die Besucher wie folgt:

Bei den organisationsunfähigen Personen handelt es sich um solche, welche infolge vorgeschrittenen Alters oder infolge Invalidität für die Organisation nicht mehr in Frage kamen.

Die angeführten Ziffern umfassen eine Masse von Jammer und Elend, unter denen die arbeitende Bevölkerung auch in diesem Berichtsjahre zu leiden gehabt hat.

Die Gewerkschaftsmitglieder werden gebeten, in allen Streitfragen das Sekretariat rechtzeitig aufzusuchen, damit alsbald eingegriffen werden kann...

Paul Klobowski

28. August 1926 betrug die Einwohnerzahl 186 275 000, und zwar für Europäisch-Rußland 105 836 000, für Asiatisch-Rußland 80 919 000 Menschen.

Das Ringen um die 46-Stunden-Woche.

Das Arbeitszeitabkommen in der Leipziger Metallindustrie ist von der Ortsverwaltung Leipzig zum 31. Januar 1927 gekündigt worden.

Das zur Zeit noch bestehende Arbeitszeitabkommen in der Leipziger Metallindustrie sieht als regelmäßige Wochenarbeitszeit 48 Stunden vor.

Advertisement for 'Vermeidet Überstunden!' (Avoid overtime!) featuring an illustration of a worker at a machine and a clock. Text includes 'denkt an die Arbeitslosen!' (think of the unemployed!).

Versammlungs-Anzeiger

- List of meetings and events: 2. Bezirk, Ortsverein Danzig; 8. Bezirk, Sonnabend; S. P. D., Klempin; S. P. D., Pasewalk; S. P. D., Prank; SPD., Pressekommission; Langfuhrer Männergesangsverein; Deutscher Werkmeister-Verband; D. M. B. u. Ber.; Soz. Arbeiterjugend Langfuhr; Soz. Arbeiterjugend Danzig; Arbeiter-Schachklub, Gruppe Danzig.

Sport-Turnen-Spiel

Aus der Geschichte des Schneeschuhlaufens.

Schon etwa 770 n. Chr. bezeichnete Paulus Diaconus die Finnen wegen ihrer Geschicklichkeit im Schneeschuhlauf als Stridfinnen (Eisfinnen).

1863 fand die erste Ausstellung von Skiern in Drontheim statt. Zwei Jahre später veröffentlichte ein General Bergeland ein in Kultur- und Kriegsgeschichtlicher Hinsicht bedeutendes Buch über den Ski.

Die vollständige Ausbreitung hat der Skilauf besonders nach dem Kriege genommen. In den Turn- und Sportverbänden wurde er als Leibesübung aufgenommen und planmäßig gepflegt.

Neue Frauen-Weltrekorde.

Auf der Pariser Tagung des (bürgerlichen) internationalen Frauenportverbandes wurden 5 deutsche Sportleistungen als Weltrekorde anerkannt.

International werden im bürgerlichen Frauenport in Zukunft folgende Strecken gefahren: 50, 60, 80, 100, 200, 300, 1000-Meter-Laufen, 4 mal 75 Meter, 4 mal 100 Meter, 4 mal 200 Meter, 3 mal 800 Meter, 10 mal 100-Meter-Staffel; an Wurfleistungen Speer- und Diskuswerfen, Kugelstoßen ein- und beidarmig.

Dmögörger schlägt Funke.

Im Kampf um die deutsche Mittelgewichtsmesterschaft, der gestern Abend im Berliner Sportpalast zwischen Dmögörger und Funke zum Austrag kam, siegte Dmögörger nach Punkten.

Deutsch-belgische Boxkämpfe. Nach den Kämpfen der französischen Amateure in der Reichshauptstadt soll nun auch eine belgische Mannschaft nach Berlin kommen.

130 Kanalschwimmer. Wie aus Los Angeles berichtet wird, meldeten 130 Schwimmer zu dem 'Wrigley-Marathon-Schwimmen', das durch den flüßigen und kalten Kanal zwischen dem kalifornischen Festland und der Insel Catalina führt.

Deutsche gegen französische Tennisspieler. Die erste offizielle Begegnung deutscher und französischer Tennisspieler nach dem Kriege wird am 5. Februar in der St. Moritzer Tennishalle stattfinden.

Deutscher Erfolg in Paris. Der zur Zeit in Frankreich weilende und für den Schwimmklub Libellule (Paris) startende Kölner Ludwig gewann ein internationales 100-Meter-Freistilswimmen in 1:07 vor dem Brüsseler Malifant und dem Pariser Talhout.

Fußballstädtekampf Beuthen-Hindenburg 3:1 (0:0). Am Donnerstag spielten in Beuthen die beiden Fußballstädtemannschaften von Beuthen und Hindenburg.

Arbeiterabfahrerbund 'Solidarität', Deutschland, Freistaatbezirk. Am Sonntag, den 16. Januar, vormittags 9.30 Uhr, findet in der Maurerherberge, Schüsseldam, Danzig, der Bezirksstag statt.

Freie Turnerschaft Danzig. Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in der Maurerherberge (großer Saal) Jahres-Generalversammlung.

Touristen-Verein 'Die Naturfreunde'. Jugendgruppe Sonntag, den 9. d. M., 8 Uhr, am Dibaer Tor: Radelfahrt nach Diba. Arbeiter-Samariter-Bund Danzig. Sonntag, den 9. Januar 1927, vormittags 12 Uhr: Probe im Kaffee-Friedrichshain, Schilling.

Advertisement for 'Dampf-Wäscherei Wäsche-Verleihinstitut' with address 'Danzig, Weidengasse Nr. 35-38, Tor 5' and slogan 'wäscht und plättet gut, billig, schnell'.

Advertisement for 'Betten - Bettfedern' with address 'Häkergasse 63, an der Markthalle' and illustration of a bed.

Advertisement for 'Gosda Schupftabak' and 'G. Valtinat-Dampfmolkerei' with address 'Danzig - Langfuhr'.

Advertisement for 'Haffke-Mostrich Haffke-Essig' with address 'Danziger Essigsprit- und Mostrich-Fabrik'.

Riemann-Konservatorium
und Musiklehrerseminar
Danzig, Langer Markt Nr. 11, 8 Tr.
Abbau der Preise für Anfängerklassen
Monatlich Honorar bei 2 halb. Stunden in der Woche:
a) Seminarübungs-klasse . . . 8.00 &
b) Anfängerklasse . . . 10.00 u. 12.00 &
Sprechzeit täglich 11-12 und 4-5 Uhr
Die Leitung: Paul Werbster 25476

Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19
Danzig, Altst. Graben 11 (Nahe Holzmarkt)
Sämtl. medizinischen sowie einfache
Wannenbäder, auch für Krankenkassen
Öffnung von 9 bis 7 Uhr
Telephon 42188
Heinrich Richter.

Brillen
für die A. O. K.
A. Tuchschi, Pfefferstadt Nr. 49

Prüfet alles
und kauft das Beste!



RÖSTKAFFEE

Ist allen voran!

Die Marke
der Einkaufsgenossenschaft der
Kolonialwarenhändler
Stets frisch gepackt erhältlich
in den über
200 angeschlossenen Geschäften

Woran Danzig krank?

Lesen Sie:
Danzigs Aufstieg
von Johannes Buchholz

Dort finden Sie
die Hauptursache und den Weg zum
wirtschaftlichen Aufstieg

Preis 1.00 Gulden

Zu beziehen durch die
Buchhandlung der Danziger Volksstimme
Am Spennhaus 6

Lindenholz

nur beste Qualität, kauft jeden Posten
Pianofortefabrik Heinrichsdorf
Kontor: Poggenpuhl 76

Eich. Brennholz

ca. 160 Meter, geeignet für Räumereien
und Metzgereien, 1 m lang, 12-14 cm Spalt-
fläche, hat sofort ab Danziger Langerplatz gegen
Kasse abzugeben.
„Union“ Holzhandels-Gesellschaft m. b. H.
Danzig, Elisabethwall 9. Tel. 6851

Bestand

Kompl. Küche, 65 &,
Bajstollette u. Marm.
Spiegel m. Koul., 22 &, zu verkaufen
Grenadiersgasse 1, pt.
Ratt. Tisch, Kr.-Spiegel,
Tische, Stühle, günstig zu
verk. Heilige-Geist-Str. 30,
Wobgat, Möbelhandlung.
Reisepelz,
getragen, gut erhalten,
pass. f. Chauff., mittelmäßig
billig zu verkaufen
Schmidmeyer,
Hbf. Graben 85.

Schneeweise

sehr billig zu verkaufen
Englisch. Damm 23, pt. I.
Angorakatze
3,40x5 m, sehr gut erh.
preiswert zu verkaufen
Lapengasse 57 pt.



Achselschweiß???
Handschweiß???
Fußschweiß???



besteht Ihn
Herzlich
bestens empfohlen
In allen Apotheken
und Drogerien zu haben

Neueröffnung!
Enorm billige Eröffnungspreise!
für Kurz-, Weiss-, Woll- und Manufaktur-
waren, Strümpfe, Trikotagen

Einige Beispiele der Eröffnungspreise:
Herr.-Pelztrikotbekleid 1.95 Deutsche Strickwolle 1.20 u. 0.50
Herr.-Pelzhemd 2.50 Hemdenbarbeart Meter 0.33
Oberhemd mit 2 Kragen 3.59 Kinder-Manchesteranzug 6.95
Popelinekleid reine Wolle 12.50 Steppdecke beste Material 10.50
Beachten Sie die reichhaltige Auswahl beider Schaufenster

Danziger Kaufhaus
Altstädt. Graben 69/70, Ecke Schulzengasse

Gosda Schnupftabak garant. rein
Ueberall erhältlich. Fabrik: Jullus Gosda, HÄGER. 5



Anfertigung aller

Drucksachen

für behördlichen und privaten Bedarf

Massenaufgaben in Rotationsdruck
Moderne Plakate in kürzester Frist

Buchdruckerei J. Gehl & Co.
(„Danziger Volksstimme“) Danzig, Am Spennhaus 6

Ausverkauf!

Damenmäntel, radsichts-
los herabgesetzt. Schwarz-
berg, Breitengasse 65, 1 Et.

Gut erhaltenes
Blüschjose
für 10 &, zu verkaufen
Wallgasse 14, Laden.

Gute Nähmaschinen
50 und 65 &, verkauft
Zischergasse 36, 2.

Bromenadenwagen, Vogel-
bede, Flugbauer u. meh-
rere Einzelbauer, billig z.
vert. Odra, Marienstr. 5.

Eiserner Ofen
fast neu, Gasheizojen,
billig zu vert. Langfuhr,
Hauptstraße 130, Laden.

1 Privat-Hofmantel
zu verkaufen
Grenadiersgasse 4.

1 wenig geb. Winter-
mantel u. 1 Anzug (Cord)
zul. für 30 & zu vert. Kauf.
Räum 9, pt.

Reine Handtasche, fast
neu, Damenkleid, St. 33,
H. Bajstollette, Gantares,
billig zu vert. H. Hohen-
nähergasse 8, 2. (30040)

Hinderrittwagen (2 Räder)
Schiffersgraben
(Or. 5). Sehr bill. z. vert.
Strofant 7, 1.

Ordn.-Sandstein, Fabri-
kat H. Arnold, gut erh.
mit 250 Rollenst., bill. zu
verkaufen. Ang. u. Nr.
2843 a. b. Exp. d. „V.“

Möbel

billig
Marschall
Breitengasse 99
Günstige Zahlungs-
bedingungen

Fast neuer, eichener
runder Tisch
preiswert zu verkaufen
Neufahrw., Bergstr. 10, 1.

Gut erhaltenes
Holzbettgestell
m. Matr. billig, Sport-
lostim mit Gut 15 &.
v. Schreiberstr. 1, 2

Zu verkaufen, gut erhalten,
Kleiderschrank,
Bettgestell, Stühle,
Sternbrände 12, 2, 13.

Schöne, dunkelbraun m.
Lanben, Hinderrittwagen,
billig z. vert. Geste,
Unterstraße 31.

Reize Angorakatte
in gute Hände zu vert. Kauf.
Langfuhr,
Hauptstraße 130, pt.

Lanben
gute Hochlieger und
Blauweißkappe
billig zu verkaufen
Odra, Marienstr. 5, 2.

Leder

gut und billig kaufen Sie
nur in d. Lederhandlung
Hilfsbrandt, Hundegasse 39.
Arbeitskleid
erhältl. Preisermäßigung.

Ankauf

Koullüren-Geisul
in Danzig, möglichst mit
Neberraum in bar zu
kaufen gesucht. Ang. u.
8833 a. b. Exp. d. „V.“

Hahn,
Handbuch der Kranken-
versicherung, zu kaufen
gesucht. Jankes, Odra,
Feldstraße Nr. 3.

Gut erh. Grammophon,
trichterlos, mit Platten,
zu kaufen gesucht. Ang. u.
mit Preis u. Nr. 8840
a. b. Exp. d. „V.“

Piano

reparaturbedürftig, zu
kauf. ge. Ang. u. Nr. 734
a. b. Exp. d. „V.“

Stellenangebote

Erfahren. Alterer Mäher
mit etwas Kautions als
Alleiniger für II. Wasser-
mühle gesucht. Ang. u.
8835 a. b. Exp. d. „V.“

Echtes, jüdisches
junges Mädchen
vom Lande, für besseren
Häusl. Haushalt, gelucht
Schiff-Damm 34, Laden.
erhältl. Preisermäßigung.

Meister, erf. Schneiderin,
m. g. Empfeh., sucht Be-
schäftigung in u. außer d.
Dauke. Nr. 4-5 Gulden.
Gr. Schwaberg, 12, 3.

Empfehle mich zum
Gerieren
f. häusl. Flechtarbeit. Ang.
u. 8839 a. b. Exp.

Anständige Junge Frau
sucht Beschäftigung für
die Morgenstunden.
Bartholomäikircheng. 19.

Frau, 25 J. alt, mit
Koch- u. Nähenntn., sucht
Stellung, am liebsten bei
alleinl. Dame. Ang. u.
735 a. b. Exp. d. „V.“

Gutsfähiges, das plätt,
wasch. u. etwas hoch. kann,
sucht f. 1. 2. Stellung.
Kantat, St. Albrecht 10.

Erstl. Handschneiderin
empfiehlt sich zur Anfer-
tigung eleg. u. einf. Da-
menkleider, Mäntel und
Kostüme, sowie Moderni-
sieren aller Art zu möglich.
Preisen. Ang. u. 8849 a.
d. Exp. d. „V.“

Schneiderin
sucht Stellung
von sofort. Ang. u. Nr.
8837 a. b. Exp. d. „V.“

Schneiderin
sucht Stellung von sofort.
Ang. u. 8837 a. b. Exp.

Lichtbild-Theater Langenmarkt Nr. 2.

Der Welt gewaltigster Film!

„Ben-Hur“

bis
Montag
prolongiert!

Jugendliche halbe Preise

Wohnungsaussch

Wohnungsaussch.
Tausche meine sonn., helle
2-Zimmerwohnung, Küche
Entree, Bod., Stell., Balco-
nische, geg. gleiche o. groß.
Ang. u. 8842 a. b. Exp.

Zu vermieten
2 möbl. Zimmer
m. Küchenb., bei allein-
stehender Dame zu verm.
Wallgasse 17 a, 1 Et. z.

Gut möbliertes Zimmer
von gleich zu vermieten
Danjaplatz 12, 2 links,
Mitteleingang.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten
Pfefferstadt Nr. 16.

3 geräumige, möblierte
Zimmer, evtl. mit Meub-
lische, sol. zu vermieten
Baumann, Langfuhr,
Hauptstraße 16, 3, 10-4.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten Langfuhr,
Brunshöfer Weg 34, 1.

21 möbl. Zimmer mit
2 Betten, sol. zu vermiet.
Hauptstraße 13, 2, 10-4.

Teilm. möbl. Zimmer
evtl. m. 2 Betten, und
Schlafst. f. 1 Herrn, zu
vermiet. Sander, Lang-
garten 22, 2 Et.

Schlafstelle frei
Am Spenh. d, 2, Ritz.

Auto-Garage
zu vermieten
Halle, Langfuhr,
Bröner Weg 16, 1 Et.

Zu mieten gesucht
Jung. solid. Mann sucht
2 möbl. Zimmer. Ang.
u. Nr. 8848 a. b. Exp.

Ja. Mann f. 1. Zimmer
in Langfuhr. Ang. m. Nr.
u. Nr. 8841 a. b. Exp.



wohnt (1943)
am Fischmarkt
Altst. Graben 51.

**Schuh-
Reparaturen
Kernsohlen**
Herren . . . G 3.80
Damen . . . G 2.90
Kinder von G 2.00 an
**Danziger
Schuhfabrik**

Wäsche
wird saub. u. billig gem.
Frau Bernstejn,
Hälergasse 12, 2 Et.

Elegante
Plättwäsche
Hefert billig
**Kaisers
Waschanstalt**
aus Jakobst. 18
Seit 24 Jahren an
führender Stelle

Wäsche
wird sauber gemaschen
Frau Bus, Petersbogen,
Käfergasse 3 b.

Massenwäsche
f. Orn. u. Dam. verl. v. 2
G. an Vöthergasse 3, pt.

Wäsche
wird sauber geplättet
H. Hälergasse 3 a 2.

Meine nächste
Versteigerung
find. Mitte nächster Woche
statt und nehme zu dieser
noch Aufträge entgegen.
Frau A. Neumann,
Auktionatorin
f. d. Freistaat Danzig,
Kolkowg. 9/10. Tel. 7070.

Wer gibt groß. ob mittel-
groß. wasch. Hand, gleich-
weich. Art, taugl. f. gute
Fäden? Ang. u. Nr. 8845
a. b. Exp. d. „V.“

Wer leih. einem Hand-
werker 100 Gulden gegen
Sicherheit. Ang. u. Nr.
8846 a. b. Exp. d. „V.“

Craft Schikowski
empfiehlt sich zu
Vortragshilfen
f. Behörd., Großindustr.,
Schul., Vereinen, Privat-
zirkeln u. dergl. d. Veran-
staltung von Vortragsun-
gen. Eigene, erstklassige
Machinery und Filme.
Poggenpuhl 56, 1.

Klagen,
Reklamationen, Verträge,
Testamente, Verurteilungen,
Gerichte u. Schreiben aller
Art, sowie Schreibmachi-
nenarbeiten fertigt
nachgem. Richtig.
Rechtsbüro Bayer,
Schmieberggasse 16, 1.

Restaurateur sucht
Restaurations
zu pachten. Ang. u. Nr.
8844 a. b. Exp. d. „V.“

Gold. Armbänder
von Schwarzem Meer bis
Stadttheater, Donnerstag
nachm., verloren. Gegen
Belohnung abzugeben
Schwarzes Meer 31, 2.

Der blamierte Al Haffis.

Von Carl Gilling, München. Welche heißen Vellebeger, Max und Thomas waren...

„Nicht, es ist der Dichtungsweiser. Er kauft hier in einer...“

„Nicht, es ist der Dichtungsweiser. Er kauft hier in einer...“

„Nicht, es ist der Dichtungsweiser. Er kauft hier in einer...“

„Nicht, es ist der Dichtungsweiser. Er kauft hier in einer...“

Waver jedes dieser Postämter sind zwei Schiffe mit der...“

Geheimnis der Zahl.

„Hier fünf!...“

„Hier fünf!...“

„Hier fünf!...“

„Hier fünf!...“



Für freie Stunden

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Volksstimme“

Über die beiden mügte sich wohl zu wahren, fuhren lange...“

„Hier fünf!...“

„Hier fünf!...“

Der Himmel steht eläster mit gläsernen granen Strahlen. Die beiden springen höher und der Wind reißt die ...

Ein Kranke ist es, als ob beide Schritte besten ...

„Kann man, Vater, Brand —, kann man?“

„Steh ein bißchen!“

„Ich an mir, habber, darf ein mich stehn!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

Und im Interstanten Augenblick stellte sich den ...

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

Der kleine Spatz.

Von Pierre Decondes.

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

Zieheserfennung.

Von Pierre Decondes.

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

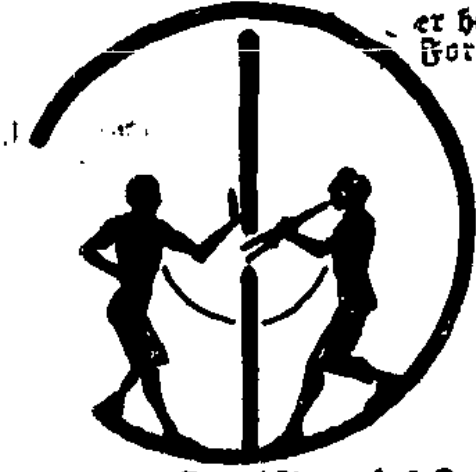
„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“

„Steh ein bißchen!“



Das Orchesterwerkzeug kriecht mit jetzt.



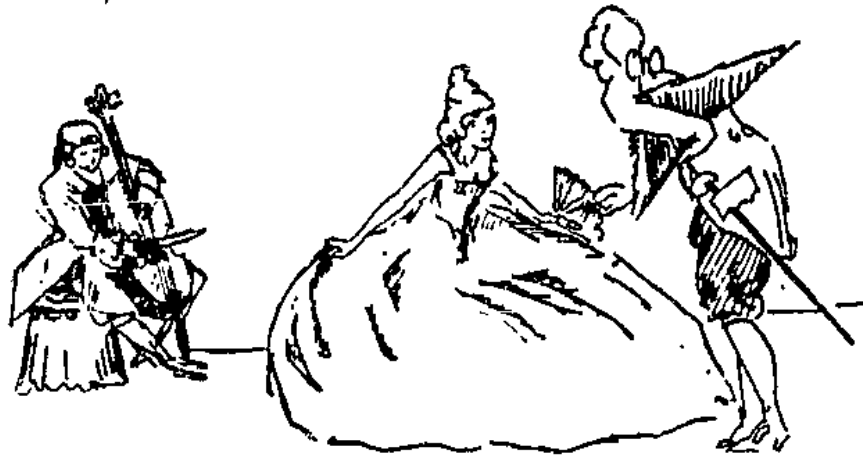
Der heutige Gesellschaftstanz hat eine Form angenommen, die weit von der entfernt ist, die noch vor wenigen Jahren galt. So kraß und auffällig ist der Wechsel vor sich gegangen, daß die Meinungen über den neuen Gesellschaftstanz hin und her schwanken und die Diskussionen für und wider kein Ende nehmen wollen. Nur die Jugend diskutiert nicht, sondern - tanzt.

Um die Ursachen dieser neuen Tanzform zu erkennen, ist nötig, die Entwicklung des Tanzes im Laufe der Zeit darzustellen und in kurzen Strichen zu umreißen. Tanz und Tanzausdruck hat es immer gegeben. Wie kennen Höhlenmalerien aus der 4. Eiszeit des Quartärs, also von vor schätzungsweise 30.000 Jahren, die tanzende Frauen darstellen. Tanz finden wir in jedem primitiven Volke als Ausdruck fast aller Geschehnisse. Ohne daß er es weiß, bestätigt der primitive Mensch in seinem Tanz den Rhythmus der Welt, des Lebens, überhaupt allen Geschehens. Und so ist ihm der Tanz höchster Ausdruck für Freude, Schmerz, Gottesverehrung und jede Feierlichkeit.

Wenn wir den Ursprüngen solcher primitiven Tänze nachgehen, so werden wir feststellen können, daß die Bewegungen dieser Tänze Nachahmungen realer Bewegungen sind. Ackerbauvölker tanzten Tänze, in denen das Wesen der Feldbestellung verständlich ist. Jägervölker ahmten in ihren Tänzen wilden Tieren nach, Kriegervölker und Nomadenvölker markieren in ihren Tänzen Kämpfe und Schlachten. Und erst von da aus entwickelten sich dann Phantasietänze, die zu bestimmten Feiern in bestimmten, festgelegten Formen getanzt werden und oft bis zur Majerei führen.

Stellung, daß „Tanz die vornehmste Beschäftigung der Engel sei. Aber bald kam man zu einem Tanzverbot, das auch über den Rahmen der Kirche hinausging und den Tanz als etwas Sündhaftes hinstellte. Erst der Prunk der Ritterzeit brachte eine neue Form des Gesellschaftstanzes auf, während sich in dem Volke die alten Kulttänze allmählich in die Form des Volkstanzes umwandelte, die wir heute wieder bei den Wandervögeln finden.

Die Gesellschaftstänze der Ritter waren im Grunde natürlich auch nichts anderes als jene Volkstänze, die die Bauern um die Linde zum Klange des Dudelsacks tanzten.



Menestrel

und zu denen sie selbst sangen. Nur waren sie gepreßter und gezierter, um das Vornehme zu markieren, verloren dadurch ihre Natürlichkeit und Frische und wurden dadurch zur bloßen Form, einer Form freilich, der oft jede „Form“ fehlte. Denn alte Chroniken erzählen, daß es bei diesen Tänzen, besonders bei den „Gesprungenen“, gar toll zunging. Die Ritterdamen legten damals auf ihre Unterwäsche besonderen Wert, weil man mitunter bei den Sprüngen von dieser Unterwäsche mehr sah, als von der Dame.

Diese Entwicklung nahm noch zu, als man in Deutschland begann, das Weiltche, also alles was vor allem aus Italien und Frankreich kam, zu bevorzugen und als besonders fein zu finden. Allerdings verlor man die Wildheit nunmehr unter einer noch größeren Gepreßtheit und Gefechtsfähigkeit. Man erging sich in Komplimenten und feinen Verbeugungen und wir kennen heute noch diese Form des Tanzes im Menuett und in der Altemande.

Mit der Entwicklung der Städte und des Bürgertums tritt eine große Aenderung in der Form des Gesellschaftstanzes ein. Das liberale und weltliche Bürgertum findet an den feinsten Tänzen der Höfe, die auch für den gemeinen Mann Vorbild waren, keinen Geschmack mehr. Es ist zu feindselig und zu lebenslustig, um sich dauernd zu verbeugen und mit feinen Weinen Polonäse zu schreiten: die Polka und der Walzer kommen auf.

Im Grunde genommen wieder Volkstänze, die man von der Wiese hinweg und in den Tanzsaal genommen hat, zu denen man am Anfang noch singt und die man mit der gleichen Natürlichkeit und Frische tanzt wie die Bauern draußen. Fieber, die wir alle als Kinder noch sangen, erinnern an diese Zeit. Ich denke nur an: „Voll' ist tot“ und „Der Schmidt, Herr Schmidt“, und auch das schöne Lied „O du lieber Augustin“ stammt aus jener Zeit.

Der Witz bei diesen Paartänzen war, daß man mit dem engsten Raum auskam, und „auf einem Teller tanzen“ konnten. Dann kommt der Galopp aus Ungarn, der ganz wild und verrückt getanzt wird. Das Publikum will, sich nach der Steifheit der höflichen Tänze ausleben und es geht nicht ohne Pistolenschüsse und Stühlestrichen ab.

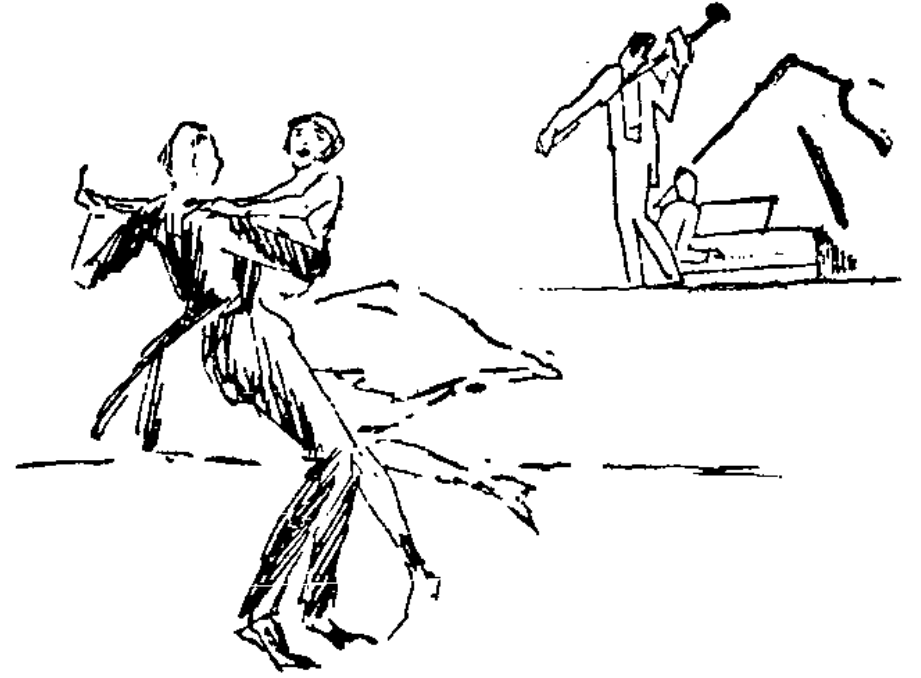
Gesellschaftlich sind weder der Walzer noch die anderen Tänze jemals geworden, und noch am Hofe Wilhelms II. war der Walzer bis zuletzt als unfittlich verboten. Inzwischen hat sich auch das Bürgertum ausgetobt und befißt sich wieder. Eine neue Aera des höflichen Tanzes kommt in der Form der Polonäsen und des Kottillons auf. Die Franzosen machen indes daraus den Cancan, der alles bisher Dagewesene an Lodung und Lüsterheit weit übertraf.

War der Tanz bisher eine interne Angelegenheit der Gesellschaft, so wird er zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einer öffentlichen Angelegenheit. Die Musik eines Launer und eines Strauß reißt alle Menschen mit und es entsteht eine regelrechte Tanzwut, die zur Eröffnung unzähliger Tanz- und Ballotale führt.

Selbstverständlich verblödete allmählich die Wildheit und Robustheit dieser Tänze. Der Tanz wurde zur gesellschaftlichen Form, die erlernt werden mußte, wenn man für voll gelten wollte, und diese Form hält sich bis in die Zeit kurz vor dem Kriege. Dann tritt die gewaltige Aenderung ein, von der wir ausgingen. Wo ist die Ursache zu suchen? Zwei Dinge haben die Aenderung hervorgerufen. Das eine ist die Musik, das andere das Leben selbst. Im 19. Jahrhundert bemächtigte sich die Musik der Tanzweisen, und an Stelle der ganz auf Rhythmus gestellten Tanzmusik trat eine Musik, in der die Melodie die Hauptrolle spielte. Die Tanzweise entwickelte sich also vom Tanz fort, aus dem Wiener Walzer wurde die Operette geboren und aus dem Galopp die Musikposse, die ihren besten Vertreter in Offenbach hat.

Der Rhythmus des Lebens hingegen war ein härterer, hinreißender geworden. Die Sucht nach Geld und Macht hatte das Lebenstempo beschleunigt. Man lebte nicht mehr bescheiden und ruhig, sondern eilte im Bestempe vorwärts. Die Technik entwickelte sich rasend schnell. Eine neue Erfindung jagte die andere, eine Möglichkeit, Geld zu verdienen, überholte die andere. Der Verkehr nahm an Schnelligkeit rapide zu. Kurz: es war ein Tempo im Leben wie nie zuvor.

In diesem Tempo hatten die alten Tänze keinen Platz mehr. In diesem Leben gab es keine Zeit für Melodie und geruchselnen Genuss. Die Zeit drehte sich nicht im Walzerstakt, sondern schritt unaufhaltsam vorwärts. Diese Zeit hatte keine Melodie, dafür aber einen unerhört starken Rhythmus, den Rhythmus der Maschinen, der Eisenbahnen, den Rhythmus der Schlag- und Schlagschäfte. Und wie der Rhythmus der Zeit, so ist auch der Rhythmus des neuen Gesellschaftstanzes. Das ist sich der Tanzweisen bedient, die den primitiven Völkern abgelauscht sind, daß die Musikinstrumente zu derselben Primitivität zurückgekehrt sind, das alles ist im Rhythmus zu suchen. Denn der primitive Mensch war unmelodisch, er kennt nur ganz wenige Tonsolgen, die er ewig wiederholt. Er kannte keine Instrumente, die auf Tonalität aufgebaut sind, sondern sie alle markieren in erster



Walzer

Reine den Rhythmus. Und in Rhythmen ist der primitive Mensch unerschöpflich reich und viel stärker als wir.

So ist die „Negermusik“ für uns das Mittel geworden, im Tanz den Ausdruck unserer Zeit zu suchen. Sie hat uns nicht den neuen Tanz gebracht, sondern das Verlangen nach dem neuen Tanz hat sie geschürt. Es ist eine Groteske, wenn Menschen unserer Zeit noch einen Kottillon oder eine Polonäse oder gar ein Menuett tanzen. Das entspricht nicht mehr ihrem Leben, ihrer Seele, die in einem anderen, viel rasenderem Rhythmus schwingt. Der Foxitrot, der Jimmy, der Charleston und wie die neuen Tänze alle heißen, das ist eine Tanzkunst, die dem Rhythmus unserer Zeit entspricht. Und wenn noch so viele um die alten Tänze trauern und noch so viele die modernen Tänze als unfittlich und sogar als unbedeutend ansehen mögen, der Tanz und die Jugend, die ihn tanzt, werden Recht behalten.



Rittertanz

Im Altertum finden wir den Tanz als eine besonders verehrte und eifrig betriebene Kunst. In Griechenland gilt der beste Tänzer auch als der beste Krieger. In den Gymnasien, mit denen unser heutiges Gymnasium leider nur noch den Namen, aber sonst nichts mehr gemeinsam hat, wurde nicht nur Philosophie und Leibübungen getrieben, sondern der Tanz nahm die gleiche Stellung, wie die beiden anderen ein und wurde nicht minder eifrig geübt, als diese beiden. Bemerkenswert für diese Tänze und auch für die Tänze der meisten primitiven Völker, ist, daß sie ausnahmslos nur von einem Geschlecht getanzt wurden. Der Tanz von Mann und Frau, der dadurch eine besondere Note bekommt, war einer späteren Zeit vorbehalten.

In der Übergangszeit, vom Altertum zum Mittelalter, also in der Zeit, in der die christliche Lehre sich zur Weltanschauung durchdrang, war der Tanz sogar in der Kirche ein ganz bestimmter, liturgisch festgelegter Kult. Bei den Gottesdiensten war der Bischof der Vortänzer, analog der Vor-



Rhythmus 1926

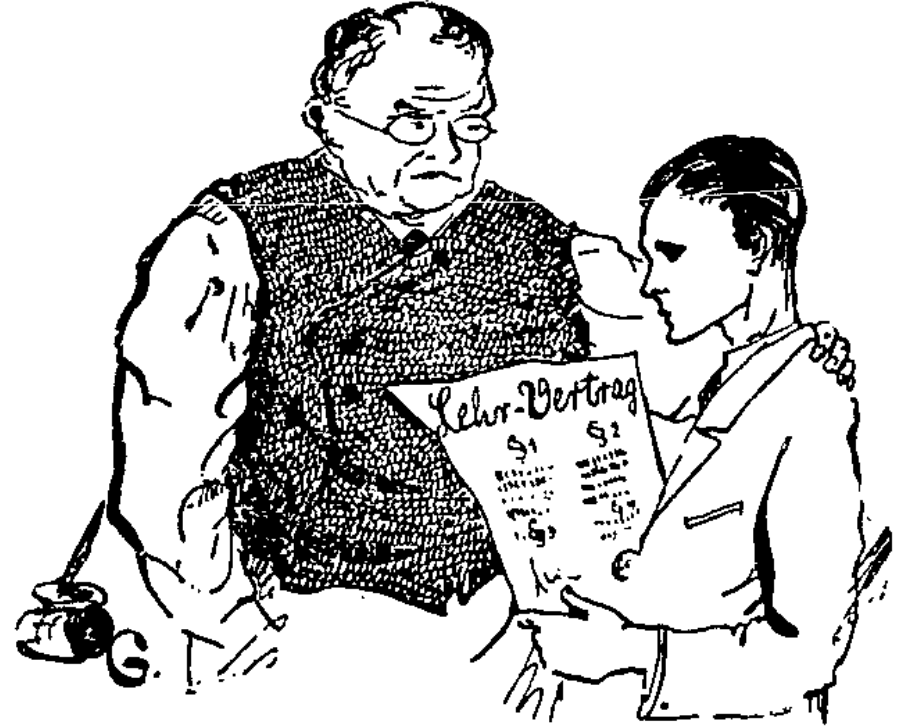


Rhythmus 1927



Gräser

Um Hunde, Kerze, Apotheker und „Kofaten“, sagt ein altes Sprichwort, soll man am besten einen großen Bogen machen. Und im Pietätbüchlein heißt es so schön: „Up de Wigelin lät't sich god spelen! (sied de Wofat und meent'n Paragrapph) und „Dat wölft wi wol krigen, (sied de Rechtsanwält, da men'he dat Geld)“ Woraus hervorgeht, daß der Laie nicht gerade eine pietätvolle Ehrfurcht vor



den Rechtsverteidigern, aber auch nicht eine besondere vor den Paragrappen hat. Und doch, es wäre manchmal sehr angebracht und es hätte sich mancher schon vor Schaden bewahrt, hätte man sich nicht gerade Liebe, aber doch wenigstens Kenntnis von einigen Paragrappen erworben!

Rechtsfragen im alltäglichen Leben

sind absolut nicht selten. Beinahe an jedem Tage tun wir etwas, das irgendwie etwas mit „Recht“ zu tun hat. Fast täglich berühren wir irgendwelche Rechtsfragen, wenn auch in Kleinigkeiten, um derentwillen kein Mensch daran denken würde, sofort zum Rechtsanwält zu laufen. Wir kaufen etwas, wir verkaufen eine Sache, wir lassen uns versichern, wir beziehen auf Teilzahlung, wir stellen an, wir mieten, wir vermieten, wir halten Tiere, wir geben etwas in Auftrag, wir erledigen einen Auftrag — alles rechtsverbindliche Handlungen, bei denen uns meist ein ausgesprochener Anlaß, außerdem Zeit und Geld fehlt, um ständig Rechtsauskünfte zu Rate zu ziehen. Doch da nun die Dinge einfach auf die leichte Schutler zu nehmen, wäre auch grundfalsch; denn — einer der wichtigsten Rechtsgrundsätze ist der, daß „Rechtskenntnis“ nicht entschuldigt und auch nicht vor Schaden schützt. Eine Gesetzesfrage, die schon manchem Verger und Verdrüßlichkeiten, Schaden und Kosten verursacht hat, die er sich hätte sparen können, wenn er sich wenigstens mit den primitivsten Grundformen der Rechtsfragen, die ins alltägliche Leben eines jeden Menschen hineinwirken, einmal befaßt hätte. Mancher faule Prozeß wäre dadurch schon vermieden, auf hochdeutsch gewonnen worden; man hätte immerhin die Kosten gespart! So soll in folgendem einmal ganz kurz davon die Rede sein, wo man gewissermaßen im Haushalt einige Rechtskenntnisse haben muß, sie gewissermaßen als eine Rechts-Hausapotheke von Zeit zu Zeit benutzen muß!

Kleine Ursachen — große Mifstungen!

Wie wenigen ist das Ursprüngliche des deutschen Rechts, die Formenfreiheit zum Beispiel, bekannt. Da heißt es: Nur was man schwarz auf weiß besitzt, das gilt! Schon falsch! Nach gültigem Recht verpflichtet die mündliche Abmachung vollständig, also ebenso wie der schriftliche Vertrag. Nur bei verschiedenen hochwichtigen Verträgen, wie Eheverträgen, Grundstücks- und Hausverkäufen, Mietverträgen, längeren Anstellungen, Bürgschaften, Schenkungen, Testamenten u. a. verlangt das Recht eine schriftliche Abmachung, nicht, weil sie allein bindet, sondern um den Vertragsgliedern auf den wichtigen Vorgang aufmerksam zu machen — und auch vorsichtig;

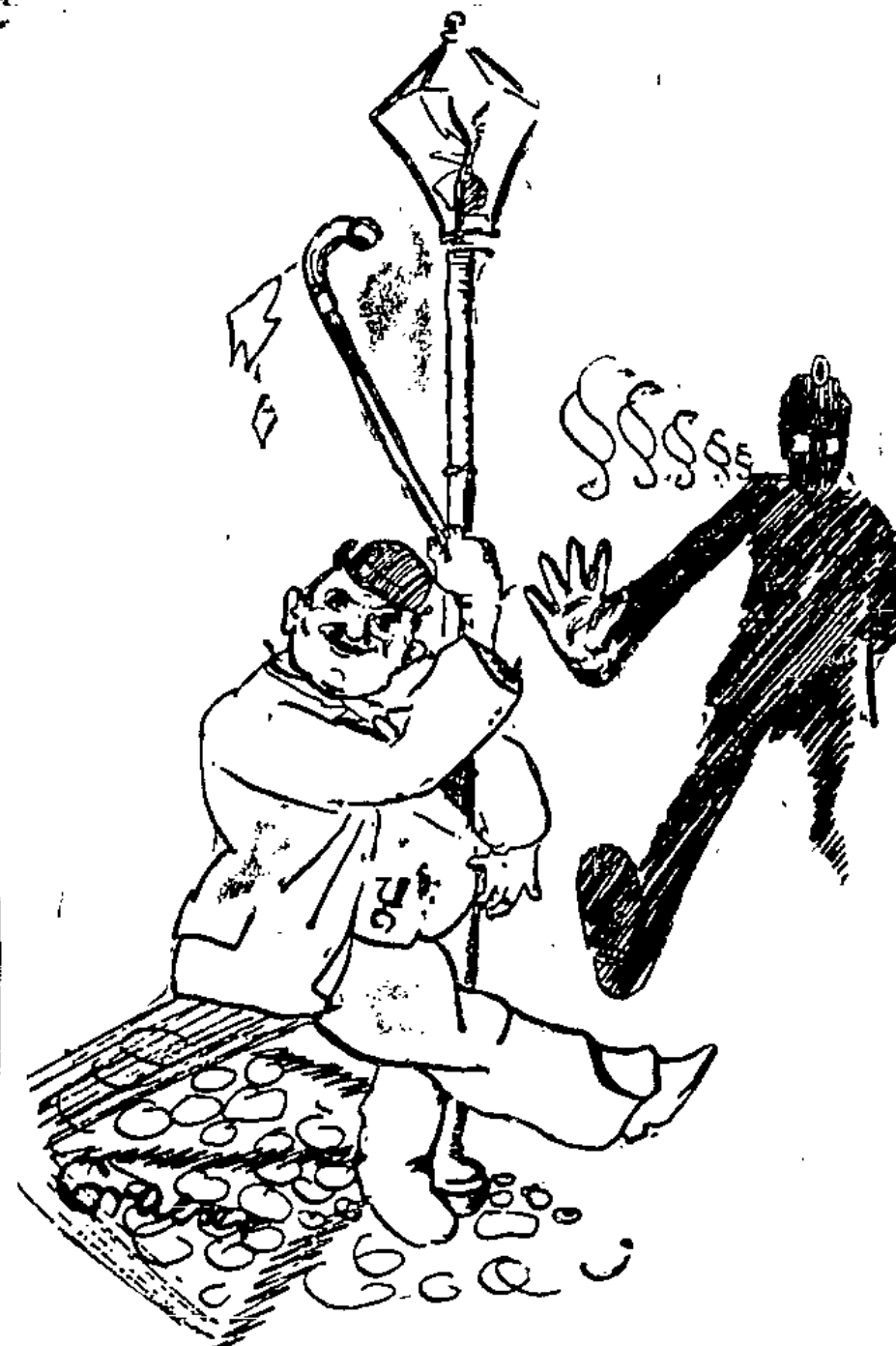
dem Verträge bedeuten Klauseln, Vordertürchen und Hintertürchen, vor denen man sich in acht nehmen muß. Im allgemeinen jedoch bindet die mündliche Abmachung! Ob sie allerdings immer schützt, steht auf einem anderen Blatt, denn der Gegner kann z. B. zum Beweis der Meineidigen gehören können, wenn dann den Zeugenbeweis nicht antreten, dann ist die Schlichte trotzdem verloren! Also eine Rechtsforderung: Verträge sind nicht immer nötig. Aber laßt euch irgendeine Bescheinigung, eine Bestätigung stets geben oder sorgt immer für einen Zeugen, der natürlich einwandfrei und gesetzlich zuverlässig sein muß. Alle Rechtsgeschäfte sind gültig, nur mit Ausnahme der in der Ausführung menschenunmöglich und derjenigen, die gegen die guten Sitten verstoßen. Hier beginnt schon die Sache für uns interessant zu werden; gegen die guten Sitten verstoßen ja Wucher, Leberverteilung, z. B. durch ein allzu kraßes Teilzahlungssystem, menschenwürdige Folgen einer Vertragschließung, ferner alle Verträge über Dinge, Handlungen, die gesetzlich verboten sind. Solche Verträge sind also nichtig und können mit Erfolg angefochten werden. Verträge brauchen, wie gesagt, nicht schriftlich zu sein; mündliche Abmachungen sind auch Verträge. Hier ist wichtig: Vertragsangebote sind bindend! Gehen wir auf sie ein, so kann der andere nicht, etwa plötzlich erfüllungsunlustig geworden, ablagen; die rechtzeitige Annahmeerklärung einer Offerte verpflichtet zur Erfüllung. Man muß also auch bei vielleicht nur so hingeworfenen Verkaufs-, Anstellungs- und sonstigen Angeboten vorsichtig sein, hat man nachher keine Lust mehr, zu erfüllen und kommt man an den Falschen, so kann einem Schadenersatz und noch mehr blühen. Anders ist es jedoch, wenn ein Irrtum mit hineinspielt oder eine arglistige Täuschung oder beim Kauf oder bei einem Auftrag ein wertverringender Mangel feststellbar ist, dann kann man, geschieht es rechtzeitig, rechtsgültig „anfechten“ auf Betrug klagen oder im obigen letzten Falle auf „Wandlung“, d. h. Rückgängigmachung des Kaufvertrages oder auf „Minderung“, d. h. Herabsetzung der Kaufsumme. Doch alles muß bald geschehen, denn die „Verjährung“ bei Alltagsobjekten galoppiert schnell — in zwei Jahren! Allerdings wird die Verjährung durch Zahlungsbefehle oder Klagen unterbrochen. Hier muß namentlich bei Teilzahlungsobjekten auf eins aufgepaßt werden: auf den Rechnungsbogen steht meist „Erfüllungsort Berlin“, was dem Käufer nicht besonders wichtig erscheint. Es ist es aber, wenn es zur Klage kommt, denn dann muß sie am Erfüllungsort erledigt werden, was nun wieder manchen in der Provinz von Klagen abschreckt.

Von Wertverträgen und Mieterfragen.

Wertverträge sind Rechtshandlungen, die wir fast täglich eingehen, ohne es uns klarzumachen. Der Schuster, der Schuhe besohlt, geht ebenso wie der Architekt, der ein Haus baut, wie der Schneider, der einen Anzug anfertigt, wie die Färberei, die einen Schal färbt oder ein Kleid reinigt, einen „Wertvertrag“ ein, d. h. die Verpflichtung, ein Wert zur Zufriedenheit zu vollenden. Das bedeutet also Verpflichtung zu korrekter Leistung und Qualität! Auch hier ist Vorsicht am Platz: so peinlich es manchmal sein mag, soll man stets den Preis vorher ausmachen; feste Kostenaufschläge binden! Vor der „Abnahme“, die gesetzlich den Wertvertrag endet, genaue Prüfung, denn Minderleistung oder fehlerhafte Arbeit braucht nicht abgenommen zu werden! In diesem Falle entsteht ein Anspruch auf Verbesserung, wird sie nicht erzielt, braucht auch nicht abgenommen zu werden, erfüllt der Vertrag, kann eventuell sogar ein Schadenersatzanspruch erhoben werden! Auch launische, unwillkürliche Erfüllung eines Wertvertrages kann angefochten werden, meist und zweckmäßig wird man dann eine Nachfrist festsetzen; wird auch diese nicht innegehalten, dann kann man verzichten und, ist Schaden eingetreten, auf Schadenersatz klagen. Jedoch — Schadenersatzklage ist nur erfolgreich, wenn ein Verschulden nachweisbar ist! Hat man, wie meist, keinen Preis vorher ausgemacht und glaubt sich überverteilt, so kann man ebenfalls anfechten, dann wird durch Sachverständige der ortsübliche Preis festgestellt! Ein besonderes Kapitel sind auch die Mieterfragen. Hier ist durch Notverordnungen eine Zwangsmühle entstanden. Doch soviel ist zu sagen: auch mündliche Mietverträge sind bindend; Wohnungsmängel, die gesundheitsgefährdend sind, berechtigen zur Abstellungsaufforderung, im Nichterfüllungsfall zur Klage, sogar zum Schadenersatzanspruch; durch äußere Gewalt (Einbrechen, Feuchtigkeit, Bauunfalligkeit) entstehende Mängel können eventuell auf Kosten des Hauswirtes, wenn er sich

auf mehrmalige Aufforderung hin weigert, behoben werden; Regressansprüche haben in derartigen Fällen stets Erfolg. Doch auch der Mieter hat Pflichten, er muß den Vermieter auf Schäden aufmerksam machen; tut er es nicht, dann kann der Vermieter ihn wiederum haftbar machen, weil Nachlässigkeit des Mieters ihn hinderte, den ihm, dem Vermieter, entstehenden Schaden zu beheben. Also auch hier Vorsicht! Ferner ist zu beachten, daß der Mieter sich „ordnungsmäßig“ benimmt, hier kann oft ein Pfeil des Vermieters unangenehm treffen. Man „darf nicht“ in Küchen oder Zimmern wachen, nicht durch Ruhstörungen oder nicht vorher vereinbarte Gewerbe (störende Berufstätigkeit, Untervermietung usw.) den Mietwert der anderen Wohnungen schädigen! Also auch hier genug Fallens, in die man unbedacht hineinstolpern kann! Mietkaufleute jedoch wie Mieterhöhung bei Kinderzuwachs (sowas kommt vor), sind wegen Verstoßes gegen die guten Sitten nichtig.

Man sieht: Recht im Alltag spielt schon seine Rolle! Nur ein kurzer Streifzug belehrte uns! Zum Schluß soll noch aufmerksam gemacht werden auf die Verpflichtung der „Haftung“, deren Unterrichts schon manchen Verger bereitet hat. Für unser Personal,



für unsere Gesellen, Lehrlinge, auch für die Tiere, die wir halten, sind wir verantwortlich und in einem durch sie entstehenden Schadenfall haftpflichtig! Also auch hier Vorsicht im Urstellen, auch Vorsicht im Halten selbst eines Hundes! So schützt man sich am besten vor Konflikten und vor Schaden!

Ein 80000-bändiges Lexikon.

Das größte Buch der Welt.

Der Delegat der Republik China beim Völkerbund, Herr Chu, erklärte seinerzeit in einer im Völkerbundsrat gehaltenen außerordentlich schönen Rede, die Regierung der Republik China beabsichtige, der Bibliothek des Völkerbundes ein ungewöhnliches Geschenk zu machen. Die neugierigen Hörer wurden dann enttäuscht, als sie aus den weiteren Erläuterungen des Redners erfuhr, daß es sich um ein chinesisches Lexikon handle. Die Ansage wurde dann sehr kühl aufgenommen, und der Form halber dankte der Bibliothekschreiber des Völkerbundes dem Herrn Chu für die Zusage.

Vor einiger Zeit traf der Chinaforscher und Direktor der chinesischen Abteilung im British Museum, Herr Lionel Giles, in Genf ein; und als er die Bibliothek des Völkerbundes besuchte, fragte er nach dem Verbleiben des versprochenen chinesischen Lexikons, um zu erfahren, daß es immer noch nicht zugegangen sei. Auf seine Frage, wo die Bibliothek des Lexikon unterzubringen gedenke, wurde ihm ein Fach gezeigt, das etwa 50 bis 60 Bände fassen könnte. Man kann nun das Staunen des Bibliothekars vorstellen, als er von dem Gelehrten erfuhr, daß das angeforderte chinesische Lexikon nicht mehr und nicht weniger als 80 000 Bände umfasse und es somit das größte Werk der Welt sei. Von diesem Lexikon gibt es allerdings auch eine „Taschenausgabe“, aber auch diese enthält 12 000 Bände, so daß auch dieser „Auszug“ einen ganzen Saal in Anspruch nimmt.

Das dem Völkerbunde versprochene chinesische Lexikon ist eigentlich im Druck noch nicht erschienen. Bisher sind es nur vier handgeschriebene Exemplare, welche sich in den chinesischen Museen und Bibliotheken befinden. Mit dem Druck dieses Werkes, das den Namen „Kang Hsi Ku Chin Tu Shu Chi Cheng Shuan“ (d. h. ein Werk, welches vier Literaturschätze: Philosophie, Geschichte, Geographie und Technik behandelt) trägt, wurde noch vor Ausbruch des Weltkrieges begonnen, man hat aber bisher erst etwa 25 000 Bände herstellen können.

Die größten Weltwerke sind also diesem chinesischen Werke gegenüber sehr nichtig. Während das englische Lexikon z. B. 35 Bände mit 83 000 Seiten und 55 Millionen Wörter enthält, hat das chinesische 120 Millionen Seiten mit 35 Milliarden Wörtern.

Ein Fußball-Schwanz in Dortmund. Die Verfasser des „Meisterboger“, Max Reimann und Otto Schwarz, haben mit dem Schwanz „Der Fußballkönig“ eine neue Sportkomödie geschrieben, die im Dortmunder Stadttheater am Silvesterabend zur Uraufführung kam. Eine fußballbegeisterte Gemeinde füllte das Haus. Der Schwanz spielt in der mitteldeutschen Kleinstadt Bodenstedt, in der gegen Berlin die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft ausgetragen werden soll. Das Ganze ist amüsant und mit viel Situationskomik aufgemacht. Oskar Waldeck's Regie hatte für flottes Tempo gesorgt.

„Der Kreuzzug des Welbes“ selbst in Bayern erlaubt.

Die Filmoberprüfstelle hat Donnerstag in mehrstündiger Verhandlung den Antrag des bayerischen Ministeriums des Innern auf Widerruf der Zulassung des bas Prohibem der Abreibung behandelnden Films „Kreuzzug des Welbes“ zurückgewiesen.

Pola Negri als Valentino-Erbin. Die bekannte Filmdarstellerin Pola Negri hat bei dem Notar, der die Erbschaft des amerikanischen Filmstars Valentino zu regeln hat, eine Forderung von 15 000 Dollar angemeldet. Pola Negri soll diese Summe dem verstorbenen Kollegen zu einer Zeit geliehen haben, als er noch nicht berühmt war.

Erfolgreiche Lehar-Premiere in Mailand. In Mailand fand unter sensationellem Erfolg die Premiere des neuesten Werkes von Franz Lehar, „Rigoletto“, statt. Die Aufführung im Teatro Lyrico, die Lehar selbst leitete, gestaltete sich zu einem großen Triumph für den Meister.

Toscanini geht endgültig nach Amerika. Arturo Toscanini, der berühmte Dirigent der Mailänder „Scala“, ist in diesen Tagen wiederum nach Amerika zu einer Konzerttournee abgereist. Man spricht davon, daß er nunmehr endgültig in Amerika bleiben wolle und nicht mehr an die „Scala“ zurückkehren werde.

Der russische Komponist Alexander Kastalki gestorben. Das musikalische Sowjetrusland betrauert den Tod des Komponisten Alexander Kastalki, der im Alter von 70 Jahren in Moskau gestorben ist. In Kastalki ist der vielleicht fruchtbarste musikalische Künstler der Revolution dahingegangen. In 75 Kompositionen hat er Musterbeispiele der revolutionären Massenmusik geschaffen, darunter „Der Sang von Lenin“, „Auf den Tod Lenins“, „Das Jahr 1905“, „Die Eroica“, seiner Feder entstammt auch eine Bearbeitung der „Internationale“ für großen Chor.

Mädchen und Madonnen.

Madonna, keine Sonnenaugen Blenden so sehr. Wirk deiner Gnade Schatten Heber mich her.

Schöne Kerzen Weiß ich dir und Bild und Seidenband. Sünden und Schmerzen Leg ich in deine Hand.

Viele tausend Rosenkränze will ich betend ränden. Nur: sieh den Korb hier, schürkelhaft und aier — Madonna, es sind meine Liebeskünden, Madonna, laß sie mir!

(Mit besonderer Erlaubnis des Verlages S. M. Spacht „Gedichten“ von Labund entnommen.)

Die dramatisierte Todeslegende um Alexander I. Das Moskauer dramatische Theater (ehem. Korzh) führt zur Zeit ein „Alexander I. — Fjodor Kusnitsch“ betiteltes Stück von Dmitri Tschichowski auf. Der Autor behandelt darin die in Rußland nicht nur vom Volke, sondern auch von manchen Intellektuellen geglaubte Legende, Alexander I. sei nicht in Loganrog 1825 gestorben, sondern habe aus Sorge um die Sicherheit seines Lebens dem Thron entsagt und fortan als Pilgermönch Fjodor Kusnitsch seine irdische Laufbahn vollendet. Das wirkungsvolle Stück bringt, außer dem Titelhelden, eine ganze Reihe historischer Persönlichkeiten auf die Bühne, wie Nikolai I., den Kirchenfürsten Photius, den Militärgouverneur Kravtischejew, die Delabristenführer und viele andere.

Das Experimentiertheater der Berliner Volksbühne, dessen Gründung jetzt offiziell beschlossen worden ist, soll im Laufe des Monats Februar unter Leitung von Erwin Piscator und mit den Schauspielern der Berliner Volksbühne seine erste Matinee veranstalten. Die Aufführungen, in Stückwahl und Inszenierung mit dem Willen zu neuen Versuchen, sollen dann regelmäßig etwa alle sechs Wochen stattfinden. Als erste Vorstellung wird wahrscheinlich ein Stück von Leo Lania „Generalkrieg“, gegeben werden, in dem das Experiment gemacht wird, Film und Theater zu verbinden.



Hört nicht schwarz!

Das große Publikum scheint immer noch nicht genügend über die Bestimmungen zur Teilnahme am Rundfunk informiert zu sein. Das beweisen die in letzter Zeit wieder häufiger gewordenen Strafen für die Schwarzfahrer. Das Merkwürdige hieran ist, daß ein großer Teil der Betroffenen keineswegs in „verbrecherischer Absicht“, sondern lediglich in Unkenntnis der Paragraphen gehandelt hat. Die Bestimmung lautet: Vor Errichtung einer Funkanlage ... hat die Anmeldung zu erfolgen! Genau genommen, müßte der Händler jeden Kunden, der sich bei ihm eine Anlage bestellt, fragen, ob er bereits im Besitz der Rundfunkgenehmigung sei. Wenn das nicht der Fall ist, darf der Händler die Anlage nicht eher errichten, als bis der Betreffende ihm die Genehmigung der Post vorgelegt. In der Praxis wird wohl kaum jemals so vorgegangen werden. Dennoch muß der Hörer seine Anlage unverzüglich bei der Post anmelden. Wenn der Betreffende das Recht hat, daß er, ohne im Besitz der Genehmigung zu sein, kontrolliert wird, fällt er unweigerlich herein.

Man kann in der Wohnung so viel Geräte haben, wie man will; es genügt eine einzige Genehmigung! Sobald man aber mehrere völlig betriebstüchtige Anlagen bei sich haben hat, muß für jede Anlage eine besondere Anmeldung vorliegen. Praktisch sieht das so aus: Jemand hat einen Detektorapparat und eine Hochantenne. Außerdem hat er sich für Fernempfang noch ein Röhrengerät eingebaut, das er an die Hochantenne anschließt, wenn er auswärtige Stationen hören will. Den Detektor stellt er solange beiseite. Dieser Mann braucht nur eine Genehmigung. Wenn er aber den Detektorapparat an der Hochantenne läßt und das Röhrengerät an eine Zimmer- oder Rahmenantenne anschließt, somit in beide Richtungen gleichzeitig zu betreiben, so braucht er für diese beiden betriebstüchtigen Anlagen auch zwei Genehmigungen.

Es kann gar nicht genug davor gewarnt werden, diese Bestimmungen zu vernachlässigen. Es sind schon viele Personen zu Gefängnis- bzw. empfindlichen Geldstrafen verurteilt worden, die in Unkenntnis des Rundfunkrechts als Schwarzfahrer angezeigt wurden. Weder sind die übrigen Rechtsstrafen im Rundfunk nicht so eindeutig, wie die oben geschilderten; z. B. ist die Streitfrage zwischen Hauswirt und Mieter, die in Errichtung einer Hochantenne auf dem Dache des Hauses in den allermeisten Fällen zum Gegenstand hat, immer noch der Auffassung des betreffenden Gerichts überlassen, vor dem die Verhandlung geführt wird.

Eine Radio-Expedition. Eine von der Hamburger Universitäts- und der Notgemeinschaft deutscher Wissenschaften ausgesandte Expedition ist in Nord-Island angekommen und hat dort eine Radiostation für kurze Wellen errichtet, die mit der isländischen Station Reikiavik und der Hamburger Radiostation zusammen die Wirkungsweise und Stärke

kurzer Radiowellen prüfen soll. Die Expedition, die ebenfalls die warmen Quellen und das isländische Pflanzenleben studieren will, soll sich ein Jahr auf Island aufhalten.

Die Behandlung der Knodenbatterie. Viele Radiohörer klagen über großen Verschleiß ihrer Knodenbatterie, ohne zu bedenken, in wie hohem Grade sie selbst Schuld daran tragen. Man darf nicht mit einem Amperemeter messen und die Batterie nicht in die Nähe des Ofens setzen. Auch starke Feuchtigkeit zerstört die Batterie. Nach dem Hören sind stets die Plusstöpfe herauszunehmen. Die Lebensdauer einer Batterie hängt natürlich von ihrer Belastung ab, und es ist erklärlich, daß eine Batterie, die mit drei Röhren belastet wird, schneller verbraucht ist, als mit einer Röhre. Ebenso darf die Knodenbatterie nicht vorübergehend als Heizbatterie verwendet werden. Das schadet nicht nur der Batterie, sondern kostet in den meisten Fällen auch Röhren.

Programm am Sonntag.

Vormittags: 9 Uhr: Morgenandacht des Pfarrers Hermenau. — 11.30—12.50 Uhr: Übertragung aus Danzig: Konzert. — **Nachmittags:** 4 Uhr: Wunschnachmittag. — 5.30—6.30: Übertragung aus Danzig: Konzert aus dem Wintergarten des Danziger Hofk. Kapelle Stern. — 6.35 Uhr: Aus der Praxis des Gerichtschreibers. Vortrag von Dr. G. Adam. — 7.15 Uhr: Funkhochschule: P. S. Leonhardt. — 8. Vortragabend Edith Herzstadi-Dettingen, Berlin. — 9—11 Uhr: Abendkonzert des Juniorschesters: Potpourri und Walzer aus klassischen und modernen Operetten. Dirigent: Kapellmeister Hans Vichtenstein. 1. Potpourri über die Operette „Die Fledermaus“, von Strauß. 2. Walzer aus der Operette „Die Frau im Hermelin“, von Gilbert. 3. Potpourri über die Operette „Der liebe Augustin“, von Fall. 4. Potpourri über die Operette „Bigeunerliebe“, von Lehár. 5. Walzer aus der Operette „Holländerbuben“, von Kálmán. 6. Walzer aus der Operette „Drei alte Schachteln“, von Kollo. 7. Potpourri über die Operette „Gaspardone“, von Willäder. 8. Potpourri über die Operette „Käthe in der Küche“, von Linde. 9. Lied aus der Operette „Der feide Bauer“, von Leo Fall (Jeder trägt sein Pinkel). 10. Komm doch in den Brunnenwald, Marsch aus der Operette „Die leichte Isabella“, von Gilbert.

Programm am Montag.

Nachmittags: 4 Uhr: 25 Minuten der Hausfrau. Eita Dufcha: Erste Hilfe bei Unglücksfällen. — 4.30—6 Uhr: Konzert (Funkkapelle). — 6.10 Uhr: Der unsichtbare Feind unserer Wohnungen. Vortragsabend von Rudolf Henschel. — 6.30—7 Uhr: Funkstille: Versuche mit kurzen Wellen. — Wie beschützt man Kunstwerke? Vortrag von Dr. Ludwig Goldstein. — 7.30 Uhr: Feuilleton. Vortrag von Dr. med. Schmidtke. — 8 Uhr: Abendunterhaltung mit Ludwig Manfred Lommel, Kurt Lesing und Rundfunkorchester, 1. Überläre zur Oper „König von Dvetot“, von Adam. — 2. Wiener Tanz, von Friedemann Gärtners. 3. a) Bis die Rosen wieder blühen, b) Liebesabenteuer, von Eugen Philippi (Kurt Lesing). 4. Kimmel-Kunterbunt. 5. Potpourri aus der Operette „Der lustige Krieg“, von Oskar Strauß. 6. Jadrige-Polka, von Dellinger. 7. a) Deut' dir ich nur für dich, Worte von Franz Baumann, Musik von Walter Franke; b) Komm mit, mein Lieb, ich zeig dir Sanssouci, Worte von Willi Weiß, Musik von Bernh. Klejsche (Kurt Lesing). 8. Das 50. Stiftungsfest der Feind. Feuerwehr in Rungsdorf (Ludwig Manfred Lommel). 9. Lustige Brüder, Walzer von Polshadt. 10. Von A bis Z, Marsch von James Klein. — Dann: Funkstille.

Arbeiter und Angestellte!
 versichert euch nur in der von euch selbst geschaffenen Volksversicherung

„Volksfürsorge“

Die Rechnungsstelle für den ganzen Freistaat Danzig befindet sich in Danzig, Brabant 16, bei Reinhold Sipp. Anträge nehmen nachstehende Vertrauensleute entgegen: Emil Zimmer, Johannishof 67, III. — Paul Peletis, Petershagen hinter der Kirche 20. — Georg Rietke, Hobe Seigen 24. — Alfred Raaser, Neufahrwasser, Albrechtstraße Nr. 21, Hof. — Gottfried Bodt, Prauk, Wärfelstraße 7. — Robert Drewke, Almodengasse 8. — Jakob Wendowski, Neuteich, Dirschauer Straße 148. — Paul Kraft, Groß-Plönnendorf. — Erich Gomoll, Rammbau 27. — Max Bohnke, Rahlbude. — Kurt Aren, Schleusenstraße 18. — Alfons Ewald, Langfuhr, Eschenweg 12. — Hermann Krämer, Am Stein Nr. 5/6. — Gustav Bösch, Baumgartische Gasse 22/23. — Paul Jonas, Käfergasse 12. — Frau Schneider, Neufahrwasser Albrechtstraße 18.

Eine Versicherung in der „Volksfürsorge“ ist die beste Fürsorge für Schicksalsschläge.

Amliche Bekanntmachungen

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund des § 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.G.B. I. S. 519) wird hiermit folgendes angeordnet:

§ 1.
 Nachdem unter dem Rindviehbestande des Stadtgutes in Heubude die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden ist, wird aus dem Bezirk Heubude bis zur Breitenbachbrücke ein Sperrbezirk gebildet.

§ 2.
 Auf dem Sperrbezirk findet die viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Herrn Reg.-Präf. vom 18. 4. 1914 (L. Bl. 1914 vom 30. 4. 1914) Anwendung.

§ 3.
 Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

§ 4.
 Vorsätzliche Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 74 Abs. 1^a des Viehseuchengesetzes mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 6000 G., im übrigen auf Grund des § 76^a a.a.O. bis zu 300 G. oder mit Haft bestraft.

D a n z i g, den 7. Januar 1927.
 Der Polizeipräsident. (25 496)

Inventur-Ausverkauf

Ab Montag früh nochmals reduzierte Preise!

Die infolge des starken Verkaufs gelichteten Serien Damen-Konfektion und -Putz haben wir aus unseren regulären Beständen wieder aufgefüllt und abermals im Preise herabgesetzt.

Mäntel				Kleider (Wolle u. Seide durcheinander)			
Erste Serie	Zweite Serie	Dritte Serie	Vierte Serie	Erste Serie	Zweite Serie	Dritte Serie	Vierte Serie
aus schwer. reinwoll. Flausch, Fischgrat muster m. Abseite	aus reinwollen. Velourde laine in hübschen jugendl. Machart	a. schw. Mouliné Velour einfarb. Velour de laine mit Pelzkr.	a. feinst. Ripps-Velourstoffen a. Seide m. Pelz besetz.	durcheinander zum Ausschuchen	durcheinander zum Ausschuchen	durcheinander zum Ausschuchen	durcheinander zum Ausschuchen
12⁵⁰	19⁵⁰	39⁰⁰	89⁰⁰	25⁰⁰	48⁰⁰	68⁰⁰	95⁰⁰
Wollplüschmantel 89 ⁰⁰ schwere Qualität, auf Damassé, mit Zwischenlage		Krimmerjacke 58 ⁰⁰ dunkelbraun und grau, Stinks, la Qualität, auf Damassé und Zwischenlage		Astrachanmantel 78 ⁰⁰ solide Qualität, auf Damassé, mit Zwischenlage			

Die gesamten Restbestände unserer Damenhüte

Erste Serie Samt- u. Seidenkappen	Zweite Serie Samt- und Filzhüte	Dritte Serie Samthüte	Vierte Serie Samthüte Modellgenre
früher 6.90 bis 9.50, jetzt 1²⁵	früher 6.75 bis 12.50, jetzt 1⁹⁰	früher 9.00 bis 20.00, jetzt 4⁹⁰	früher 20.00 bis 58.00, jetzt 9⁵⁰

Edle Pelzmäntel
Edle Pelzkragen
Kreuzfüchse, Blaufüchse
Weißfüchse
 zu stark reduzierten Preisen!